Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

377 (17.8.1922) Abendausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Donnerstag, den 17. August 1922 — Abend-Ausgabe. — 38. Jahrgang. Nr. 377

Bezugspreise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 50.—, frei ins Haus geliefert M 55.—.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 55.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 55.—
Einzel-Nummer: M 1.50.
Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile M 9.— auswärts M 12.—. Stellengesuche und Familienanzeigen M 7.—. Die Reklamezeile M 45.—, an erster Stelle M 50.—.
Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und Konkursen außer Kraft tritt. Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. W. Schneider; für badische Politik: M. Holzinger; für Auslandspolitik: A. Kimmig; für Kunst, Wissenschaft u. Unterhaltung: A. Rudolph; für lokale Angelegenheiten u. Sport: R. Volderauer; für die Handelszeitung: Dr. H. Dröse; für Anzeigen: A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr. 309 und 319.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nr. 8359.

Der Kampf um das Moratorium.

Abwartende Haltung Englands.

Zuversichtliche Stimmung der Londoner City. — Die Aussichten für ein Moratorium. — Längere Aufhebung der deutschen Verpflichtungen?

Dr. A. **London**, 17. August. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Nach den erregten Tagen der letzten Woche ist eine allgemeine politische Ruhe eingetreten. Die Minister sind in Ferien, das Parlament tagt nicht. Die öffentliche Meinung ist ohne Orientierung, aber die Haltung der Behörden zeigt, daß unter der Oberfläche doch noch eine sehr erregte Spannung fortbesteht. Im Augenblick scheint die Lage, von hier aus gesehen, stationär zu sein mit einer leisen Neigung zur Besserung, die darauf zurückzuführen ist, daß die französische Regierung auf die Einberufung des Parlaments verzichtet hat. Darüber hinaus gingen an der gestrigen Börse Gerüchte um, wonach im Ministerrat beschlossen worden sei, auf die Besetzung des Ruhrgebietes zu verzichten. Es ist jedoch zu betonen, daß von keiner Seite eine Bestätigung des Gerüchtes, dessen Ursprung unbekannt ist, vorliegt. Tatsache ist, daß von Paris aus zahlreiche Kaufaufträge auf dem hiesigen Geldmarkt eingelaufen sind und daß dadurch die Londoner Finanzkreise zuversichtlich gestimmt werden. Im allgemeinen glaubt man in der City, daß der Zusammenbruch der Londoner Konferenz nicht sofort schwerwiegende und dauernde wirtschaftliche Folgen haben werde, obgleich eine weitere Entwertung der deutschen Valuta für möglich gehalten wird.

Unter diesem politischen Gesichtspunkt richtet sich die alliierte Presse gegenwärtig auf die bevorstehende Entscheidung der Reparationskommission. Eine vorliegende Meldung geht dahin, daß der belgische Vertreter entweder für Frankreich stimmen oder sich der Stimme enthalten werde. Nach den Bestimmungen des Vertrages würde das letztere als eine Ablehnung des vorliegenden Antrages aufzufassen sein, wodurch also das Moratorium gefallen wäre. Die „Times" wollen erfahren haben, daß ernsthafte Bemühungen im Gange seien um eine solche Verschärfung der Lage zu verhindern. Man will versuchen, die Diskussion in der Reparationskommission dadurch wieder flott zu machen, daß man sie nicht auf das Moratorium beschränkt, sondern mit Hilfe eines neuen Planes auf eine breitere Grundlage stellt. Dieser Plan würde dem genannten Blatt zufolge darin bestehen, daß die deutschen Zahlungen für einen längeren Zeitraum, vielleicht für 30 Jahre, aufgehoben werden und daß nach Ablauf dieser Frist diese hundert Milliarden Goldmark betragen sollen. Zugleich soll jedoch eine Prämie für eine stille Tilgung der Verpflichtungen für das Reich festgesetzt werden, sodaß diese 100 Milliarden Goldmark in Wirklichkeit auf 10 Milliarden zusammenschrumpfen werden. Man wird sich erinnern, daß ein ähnlicher Plan bereits im Frühjahr gelegentlich aufgetaucht ist. Ob die Bemühungen der Reparationskommission sich tatsächlich in dieser Richtung bewegen werden, muß abgewartet werden. Vorläufig werden Gerüchte laut, die dieser Körperschaft ein schnelles Ende voraussagen, daß nicht nur der französische Delegierte Dubois sondern auch sein belgischer Kollege Sir John Bradbury ihrer undankbaren Stellung wegen sich zurückziehen wollen.

Bemerkenswerte Aeußerungen der Presse liegen heute nicht vor. Nur der „Daily Telegraph" versucht allen Ernstes in einem langen Artikel den Nachweis zu führen, daß eigentlich Deutschland an all diesen Verwicklungen die Schuld trage und daß die deutsche Regierung jetzt nichts besseres tun könne, als abermals ihre Zahlungsbereitschaft öffentlich zu erklären. Eine solche Erklärung würde die besten Wirkungen auf den Kurs der Mark ausüben und einen Wendepunkt für die Entwicklung der ganzen wirtschaftlichen und politischen Lage bedeuten. Die Erklärungen, die Reichskanzler Dr. Wirth vor ausländischen Journalisten abgegeben hat, werden in allen Blättern wiedergegeben und haben nach dem Korrespondenten des „Daily Telegraph" auf die Zuhörer eine besonders starke Wirkung ausgeübt.

Ruhigere Stimmung in Frankreich.

Ungewißheit über die Entscheidung der Reparationskommission. — Ministerrat in Brüssel.

S. **Paris**, 17. August. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters). Die französische Oeffentlichkeit ist durch die formelle Erklärung des Ministerrates, daß die Einberufung der Kammer zu einer außerordentlichen Session gegenwärtig nicht in Erwägung gezogen werde, beruhigter und die heute beginnenden Verhandlungen der Reparationskommission werden somit in einer bedeutend ruhigeren Atmosphäre eröffnet. Andererseits wird in einem offiziellen Kommuniqué, das über den Verlauf des gestrigen Ministerrats veröffentlicht wurde, hinzugefügt, daß die französische Regierung eine absolut abwartende Haltung einnehme bis ein Entschluß der Reparationskommission vorliege, der dann die weitere Richtung ihrer Politik aufzeigen werde. Die Reparationskommission wird voraussichtlich nicht vor drei bis vier Tagen zu einer Entscheidung gelangen. Mehrfach wird behauptet, daß die Besprechungen zwischen den deutschen Delegierten und den Mitgliedern der Kommission, denen ein Beschluß vorangehen müßte, am kommenden Freitag oder eher noch Samstag stattfinden werden. Ueber das Abstimmungsresultat, das angesichts der von England und Italien einerseits und von Frankreich andererseits bereits eingenommenen Stellung einzig von Belgien abhängig ist, besteht eine allgemeine Ungewißheit, da von keiner Seite glaubhafte Zusicherungen über die Haltung des belgischen Ministerpräsidenten gemacht werden können. Der belgische Ministerrat wird heute vormittag in einer Sitzung über die Instruktionen beraten, die das belgische Mitglied der Reparationserhalten wird. Außenminister Jaspar und Ministerpräsident Theunis hatten gestern vormittag eine sehr eingehende Besprechung mit dem König über die Reparations- und Stundungsangelegenheit.

TU. **Berlin**, 17. August. (Drahtbericht). Die Reichsregierung ist gestern zu keiner Sitzung zusammengetreten. Es fand lediglich eine Chefbesprechung statt, die sich eingehend mit der augenblicklichen Lage beschäftigte.

WTB. **Wien**, 17. August. Der Bundeskanzler ersuchte den Präsidenten des Völkerbundrates, Leon Bourgeois, dafür zu sorgen, daß der Völkerbundrat und wenn nötig auch die Völkerbundsversammlung sich baldmöglichst mit der österreichischen Frage beschäftigen.

Vor der Entscheidung der Reparationskommission.

Hinzuziehung deutscher Delegierter? — Statt Goldzahlungen Wechsel mit sechsmonatiger Laufzeit? Vorbehaltung wirtschaftlicher Sanktionen.

ri. **Paris**, 17. Aug. (Eigener Drahtbericht.) Nachdem die Alliierten neun Tage verhandeln mußten, um sich über ihre Haltung in der Reparationsfrage zu einigen, beginnen die Fragen, die in der heutigen Sitzung der Kommission zur Debatte gestellt werden sollen, die französischen Gemüter zu erregen. Die französischen Blätter betonen, daß der Ministerrat gestern beschlossen habe, sich vollkommen abwartend zu verhalten und seine Entscheidung über die zukünftige französische Politik erst nach dem Beschluß der Reparationskommission zu treffen. Die Reparationskommission werde heute ihre Verhandlungen beginnen. Es sei aber jetzt schon vorauszusehen, daß sie **nicht vor Ablauf von drei bis vier Tagen zu einer Einigung** gelangen könne. Die deutschen (??) Delegierten sollen übrigens vor der Beschlußfassung mit den Mitgliedern der Kommission in Unterhandlungen treten und diese Besprechungen sind gegenwärtig auf Freitag, mehr aber noch aus Samstag vorauszusehen.

Die vom belgischen Ministerpräsidenten Theunis in Vorschlag gebrachte Kompromißlösung, von Deutschland an Stelle von Goldzahlungen

Wechsel mit sechsmonatiger Laufzeit

anzunehmen, wird heute von der Presse allgemein behandelt. Es wird dabei festgestellt, daß Herr Poincaré sich für den Fall, daß das Reich die Wechsel dann nicht pünktlich einlöse, Sanktionen vorvorbehalten habe. Die gleichen Instruktionen seien diesbezüglich an den französischen Delegierten Dubois in der Reparationskommission erteilt worden, der gestern abend nach Schluß des Ministerrats eine längere Unterredung mit Poincaré geführt habe. Das „Echo de Paris" betont, daß jedenfalls eine glatte Annahme oder Ablehnung des Stundungsgesuchs erst dann eintreten könne, wenn man sich über die Kompromißlösung nicht einigen könne. Wenn die belgische Regierung die angegebene Lösung vorschlagen werde, so opfere sie in erster Linie ihre eigenen Prioritätsrechte. Die französischen Politiker glauben, daß Belgien diesen Vorschlag nicht vor die Reparationskommission bringen werde, ohne sich im Voraus darüber mit Poincaré nochmals zu verständigen.

Im übrigen wird betont, daß auf jeden Fall die Entscheidung der Reparationskommission, nachdem sich die Alliierten vergeblich über ihre Haltung zu verständigen gesucht haben,

für die einzelnen Regierungen nicht als bindend

betrachtet werden könne. Was die Sanktionen betrifft, die Frankreich allenfalls ergreifen würde, so kämen sie erst dann in Betracht, wenn die Reparationskommission sich weigern würde, eine absichtliche Verfehlung Deutschlands festzustellen, falls Deutschland seine Verpflichtungen nicht einhalte. Die Möglichkeit, die erst in zweiter Linie in Betracht kommen würde, deren Folgen aber ernst wären, sollen auch gestern schon vom Ministerrat besprochen worden sein. Das „Petit Journal" bemerkt hierzu, daß der Ministerrat aber nicht, wie von verschiedenen Seiten behauptet werde, militärische Maßnahmen in Aussicht genommen habe, sondern daß, wenn Frankreich seine volle Handlungsfreiheit wieder beanspruche, es Deutschland mit geeigneten Mitteln zur Einhaltung seiner Verpflichtungen anhalten würde, und zwar durch

Kontrollmaßnahmen wirtschaftlicher Art.

Die Einberufung des Parlaments ist gestern als nicht notwendig erklärt worden. Eine außerordentliche Sitzung der Kammer würde aber, wie die Blätter betonen, selbstverständlich dann notwendig werden, wenn Frankreich sich den zukünftigen Beschlüssen der Reparationskommission widersetzen und seine eigenen Wege einschlagen wolle. Der „Matin" betont, daß das Stimmenverhältnis in der Reparationskommission vor allem dadurch hervorgerufen worden sei, daß der amerikanische Abgeordnete nur mehr noch eine beratende Stimme habe. Uebrigens habe der Friedensvertrag diesen Fall nicht vorgesehen und infolgedessen könnten verschiedene seiner Bestimmungen nicht zur Anwendung kommen.

Verhaftungen in der Rathenau-Angelegenheit.

Mitwisser des Mordplans?

WTB. **Prag**, 17. Aug. Wie „Slowenski Wycod" meldet, wurden am 11. August von der Grenzwache Hisasnecety (?) zwei verdächtige Leute bei ihrem Versuchen die Grenze ohne Reisedokumente zu überschreiten, verhaftet. Auf der Kaschauer Polizeidirektion gaben die Verhafteten an, die 19 Jahre alten Leo Fischer und der Bankbeamte Hans Schust zu sein, daß sie Mitglieder der Organisation „C" der Ortsgruppe Hamburg wären und daß sie vor der Verfolgung durch die Hamburger Polizei nach Ungarn flüchten wollten. Schust gab zu, daß er von dem Anschlag auf Rathenau Kenntnis gehabt habe. Beide werden bis zur Entscheidung des Ministers für auswärtige Angelegenheiten in Haft behalten.

Ueberweisung Küchenmeisters nach Innsbruck.

WTB. **Innsbruck**, 17. August. Wie die „Innsbrucker Nachrichten" melden, ist der Fabrikant Küchenmeister, der in Oeltz wegen Gestellung eines Autos zur Ermordung Rathenaus verhaftet worden war, in diesen Tagen vom Bezirksgericht Oeltz dem Landesgericht Innsbruck überwiesen worden.

Ausfuhrabgabe und Devisenstand.

m **Berlin**, 17. Aug. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Heute vormittag ist der Wirtschaftsausschuß des Reichswirtschaftsrates zusammengetreten, um sich mit den Fragen der gegenwärtigen Wirtschaftslage zu beschäftigen. Auf der Tagesordnung steht die Anpassung der Ausfuhrabgabe an die veränderte Devisenlage.

Der Unfall auf dem Anhalter Bahnhof.

WTB. **Berlin**, 17. August. Wie nunmehr feststehen dürfte, sind bei dem Bauunfall auf dem Anhalter Bahnhof insgesamt 13 Arbeiter verunglückt. Davon sind neun tot und vier schwer verletzt.

Umschau.

17. August 1922.

Mit der Unterzeichnung des Berliner Protokolls durch den Ministerpräsidenten Grafen Lerchenfeld schien der Konflikt zwischen Bayern und dem Reich beendet, die Zustimmung des bayerischen Kabinetts und der Koalitionsparteien nur mehr eine Formsache. Dieser Eindruck wurde noch verstärkt durch die Erklärungen, die seit der Rückkunft der bayerischen Minister aus Berlin von offiziöser bayerischer Seite und teilweise vom Ministerpräsidenten selbst ausgingen und besagten, daß die drei der bayerischen Abordnung angehörenden Minister, Ministerpräsident Graf Lerchenfeld, Minister des Aeußern Dr. Schweyer und der neue deutschnationale Justizminister Dr. Guertner, nach wie vor übereinstimmend der Auffassung seien, daß die Berliner Abmachungen für Bayern einen Erfolg bedeuten und nach Zurückstellung einiger Bedenken zur Annahme empfohlen werden könnten. Umso überraschender war es daher für die breitere Oeffentlichkeit, daß gestern plötzlich eine Wendung eintrat, die man als Krise bezeichnen kann. Schon am Samstag hatten sich bei den Koalitionsführern Bedenken gezeigt, ob sie dem Berliner Protokoll ihre Billigung erteilen könnten, ohne zuvor mit ihren Fraktionen und den Landesausschüssen ihrer Parteien Rücksprache gepflogen zu haben. Für gestern waren diese Beratungen angesetzt und ihr Ergebnis zeigt, daß weder die Bayerische Mittelpartei noch die Bayerische Volkspartei den von ihren Ministern mitgebrachten und für gut befundenen Abmachungen ohne weiteres zuzustimmen geneigt ist. Mit besonderer Schärfe hat dies die Bayerische Mittelpartei ausgedrückt, die in ihrer Entschließung sagt, sie halte die Berliner Vereinbarungen für durchaus unannehmbar und erwarte, daß die Parteileitung und die Fraktion den Kampf gegen die Schutzgesetzgebung auf das entschiedenste fortsetze und insbesondere die bedrohten Hoheitsrechte Bayerns mit aller Entschiedenheit wahren würden. Damit ist der parlamentarisch bemerkenswerte Fall gegeben, daß eine Partei den von ihr eben erst selbst bestellten Minister gleich bei seiner ersten Amtshandlung, die doch gerade sein spezielles Ressort mit am wesentlichsten angeht, mit Entschiedenheit desavouiert hat. Ebensowenig ist aber die Bayerische Volkspartei mit dem Verhalten ihres Ministers einverstanden, im Gegenteil, es wurde in der Fraktionssitzung die Frage aufgeworfen und hitzig erörtert, ob Graf Lerchenfeld in Berlin nicht überhaupt seine Kompetenzen überschritten habe, indem er das Protokoll unterzeichnete. Dieser Punkt hat insofern eine besondere Bedeutung, weil eben durch die Unterschrift des bayerischen Ministerpräsidenten die Meinung gerechtfertigt wurde, daß im Grunde die Abmachungen von Bayern angenommen seien und die Zustimmung des Kabinetts nurmehr eine formale sei. Die Gefahr einer unmittelbaren Ministerkrise wurde ja gestern noch behoben, sie kann aber jeden Augenblick neu heraufbeschworen werden. Die Wünsche der Bayerischen Mittelpartei und der Bayerischen Volkspartei gehen jetzt dahin, daß neue Verhandlungen mit Berlin eingeleitet werden, die Bayern weitere Zugeständnisse des Reiches einbringen sollen. Vor allem sind die bayerischen Wünsche auf eine verfassungsmäßige Feststellung der Hoheitsrechte der Länder gerichtet und verlangen von der Reichsregierung eine bindende Erklärung, daß dem Reichstag ein entsprechender Gesetzentwurf zugeleitet werde, nach dem auch in zweiter Linie das Reichsgesetz zum Schutze der Republik und Reichskriminalpolizeigesetz durch eine dem Reichstag vorzulegende Novelle in den Punkten geändert werden soll, die nach bayrischer Auffassung einen Eingriff in die Justiz- und Polizeihoheit der Länder bedeuten. Diese Wünsche zu formulieren ist Aufgabe gemeinsamer Beratungen der Koalitionsführer, die heute vormittag stattfinden sollten. Die Regierung will sich am Nachmittag darüber schlüssig werden ob sie die Forderungen der Parteien nach ihrer bisherigen Haltung für vertretbar ansieht oder nicht.

Von großer Bedeutung für die Entscheidung der Regierung wird auch die Frage der Aufhebung der bayrischen Ausnahmeverordnung sein. Es ist einleuchtend daß — falls man in Berlin überhaupt zu weiteren Verhandlungen geneigt ist, was man nach Berliner offiziöser Darlegung immerhin noch stark in Zweifel ziehen muß — neue Verhandlungen mit Berlin seitens der Reichsregierung mit viel größerer Bereitwilligkeit geführt werden, wenn Bayern zunächst seine Ausnahmeverordnung aufhebt. Man darf wohl annehmen, daß nur unter diesere Bedingung Ministerpräsident Graf Lerchenfeld die Verantwortung für die weiteren Schritte Bayerns zu tragen gewillt ist. Jedoch gerade in diesem Punkt scheinen die Meinungn innerhalb der Parteien noch stark auseinander zu gehen. Der Bauernbund wünscht die Aufhebung der Verordnung, ist aber im übrigen bereit, „jeden verfassungsmäßigen Weg mitzugehen". Ein erheblicher Teil der Bayerischen Volkspartei würde wohl ebenfalls der Aufhebung der Verordnung als einem Beweis der bayerischen Loyalität zustimmen, der rechte Flügel jedoch und die Bayerische Mittelpartei wollen offenbar nichts davon wissen. Sie betrachten vielmehr die Verordnung als ein Faustpfand, das Bayern nur gegen Anahme seiner Bedingungen aus der Hand geben würde. Zunächst ist wohl alles noch in der Schwebe und von Stunde zu Stunde kann sich das Bild ändern. Dennoch hat es heute ernstlicher als je zuvor den Anschein, als ob man diesmal geneigt sei, die Sache auf die Spitze zu treiben. Der Sturz des Kabinetts Graf Lerchenfeld wird von der äußersten Rechten in Bayern ja schon längst betrieben, er käme ihr im jetzigen Augenblick wohl gelegener denn je. Die Kundgebungen der Straße, über die wir heute vormittag berichteten, zeigen deutlich, wohin man steuert. Die Folgen einer solchen Entwicklung sind jedem besonnen Denkenden klar. Auf den bayrischen Parteiführern, die zur Stunde ihre weittragende Entscheidung zu fällen haben, lastet eine große Verantwortung um Bayern und das Reich. Man kann nur wünschen, daß ihre Entschließungen allein und ausschließlich getragen sein mögen von dem Bewußtsein dieser Verantwortung.

Kriegserinnerungen des Kronprinzen Wilhelm.

m. **Berlin**, 17. Aug. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Kronprinz Wilhelm hat in Wieringen seine persönlichen Erinnerungen aus Deutschlands Heldenkampf aufgezeichnet und wird diese in einem mit zahlreichen Karten ausgestatteten Bande im Verlage von E. Mittler u. Sohn in Berlin erscheinen lassen. Das Werk wird sich über die militärischen Kreise hinaus an die weitesten Schichten des Volkes wenden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Aus Baden.

Ausfuhr-Bewilligung für badischen Wein in die Schweiz?

= Wie dem „Oberbadischen Volksblatt" mitgeteilt wird, sollen verschiedene Weinproduzenten des Markgräflerlandes des bedeutendsten badischen Weinbaugebietes Ausfuhrbewilligung für Wein nach der Schweiz beantragt und im Hinblick auf die in Aussicht stehende große Weinernte auch erhalten haben. Das Blatt weist im Zusammenhang mit dieser Mitteilung die maßgebenden deutschen Behörden darauf hin, eventuellen Ausfuhrgesuchen gegenüber, die zur Abzahlung von Frankenschulden eingereicht werden, vorsichtig zu sein und genau zu untersuchen, ob es sich dabei nicht wieder um fingierte Frankenschulden handelt, mit denen seinerzeit so ausgiebig operiert worden sei. Sollten die deutschen Behörden dem Verlangen der Allgemeinheit, keinen Wein über die Grenze zu lassen, nicht dienen können oder wollen, so bliebe wenigstens noch die Hoffnung, daß die Schweiz, die ebenfalls eine reiche Weinernte erwartet, die Einfuhr untersagt. Zum Schluß bittet das Blatt die Abgeordneten, heute schon die nötigen Schritte in dieser Sache zu unternehmen.

Konsum- und Lebensbedürfnisverein in Baden 1921.

Wie der Augustnummer der Mitteilungen des Statistischen Landesamtes zu entnehmen ist, sind die ersten nicht landwirtschaftlichen Konsumvereine in Baden in den 60er Jahren des abgelaufenen Jahrhunderts in den Städten Karlsruhe, Lörrach und Pforzheim gegründet worden. In den Jahren 1866/68 entstanden einige Arbeiterkonsumvereine im textilreichen Wiesentale; im Zeitraum 1870—1900 sind 18 und von 1900—1914 weitere 19 Arbeiterkonsumvereine ins Leben gerufen worden. Seit Kriegsende haben sich 8 neue Konsumgenossenschaften aufgetan.

Nach dem Stand auf Schluß des Jahres 1921 betrug die Zahl der Konsumvereine in Baden, die dem Verband Südwestdeutscher Konsumvereine angehören, 52; sämtliche haben die Rechtsform der Genossenschaft m. b. H. Von der Gesamtmitgliederzahl dieses Verbandes (1921: 326 363) entfallen über ein Drittel auf Baden. Der Mitgliederstand hat sich seit der Vorkriegszeit stark vermehrt, die stärkste Zunahme aber im Verband zeigen die badischen Vereine, deren Mitgliederzahl von 34 867 im Jahre 1913 auf rund 115 000 im Jahre 1921 gestiegen ist. Was den Beruf und die soziale Stellung der Mitglieder anbelangt, so gehört die Mehrzahl derselben (etwa 62000) Arbeiter- und gewerblichen Angestelltenkreisen an; auf die freien Berufe, Staats- und Gemeindebeamten entfallen u. a. rund 30 000 Mitglieder. Die Vereine verfügen über 15 Zentrallager und 294 Warenabgabestellen; im Jahre 1913 waren bei 48 Vereinen nur erst 128 Verteilungsstellen vorhanden, der Ausbau der Verkaufsstellen hat also, trotz der Schwierigkeit, in der gegenwärtigen Zeit geeignete Ladenlokale zu finden, große Fortschritte gemacht. Wirtschaftlich bedeutungsvoll ist auch die Betätigung der Konsumvereine in der Eigenproduktion; 14 Vereine haben eigene Produktionsstätten — vor allem Vereinsbäckereien — eingerichtet. Die Gesamtsumme des Erlöses aus der in Eigenproduktion erzielten Waren belief sich auf 15,5 Millionen Mark.

Die badischen Konsumvereine setzten im Jahre 1921 insgesamt 170,4 Millionen Mark um. Einen Umsatz von mehr als 3 Millionen Mark erreichten 11 Konsumgenossenschaften. Der Rohertrag betrug 20,2 Millionen Mark und ergab nach Abzug der Geschäftskosten einen Reinertrag von 5 Millionen Mark, von denen annähernd 4 Millionen Mark auf den Umsatz zurückvergütet wurden.

Zu den größten Konsumvereinen des Landes gehören derjenige in Mannheim mit etwa 22 000 Mitgliedern, die Einkaufsgenossenschaft der Beamten und Staatsarbeiter in Baden mit an 20 000, und der Lebensbedürfnisverein in Karlsruhe mit 16 000 Mitgliedern. Zum Zwecke des genossenschaftlichen Einkaufs waren von den badischen Konsumvereinen 45 an größere Einkaufsvereinigungen angeschlossen. Einen starken wirtschaftlichen Rückhalt haben die Konsumvereine an der Großeinkaufsgesellschaft Deutscher Konsumvereine m. b. H. in Hamburg, die eine eigene Zigarrenfabrik in Baden besitzt. Der größte Teil der badischen Verbandsvereine war Ende 1921 Mitglied dieser Großeinkaufsgesellschaft; der Warenumsatz der badischen Vereine bei derselben erreichte die Höhe von 43 Millionen Mk.

*

□ **Mannheim,** 16. August. Durch das strichweise vom Hagelschlag begleitete Unwetter der letzten Nacht, das in Feudenheim die Ställe so tief unter Wasser setzte, daß sie schleunigst geräumt werden mußten, hat namentlich auf den Tabakfeldern sehr schweren Schaden angerichtet. Die meisten Blätter liegen abgeschlagen auf der Erde, während die anderen Loch an Loch haben. Ein Feudenheimer Landwirt, der erst alte Bestände für 75 000 Mark verkauft hat, stand weinend vor seinen Aeckern. Es ist immerhin noch als ein Glück zu bezeichnen, daß die Ernte schon ziemlich zu Hause ist, sonst wäre der Schaden noch viel größer. Nach Aussage der Landwirte geht er in die Millionen und, da nur ein Teil der Landwirte gegen Hagel versichert ist, trifft er verschiedene Leute sehr hart. Ebenso trostlos lauten die Nachrichten aus den Nachbargemeinden, vor allem aus Seckenheim.

w. **Heidelberg,** 17. Aug. (Eigene Drahtmeldung.) **(Großer Brandschaden.)** In der vergangenen Nacht brach nachts um 12 Uhr durch eine noch nicht aufgeklärte Ursache im ehemaligen Kaffee Häberlein in der Leopoldstraße, das zur Zeit in eine Weinwirtschaft umgebaut wird, ein Brand aus. Es brannte hauptsächlich der Billardsaal aus, der ganz mit Möbeln aus dem ehmaligen Kaffee angefüllt war. Alle diese Möbelstücke verbrannten. Der Schaden beläuft sich auf ungefähr 1 Million Mk.

⊻ **Heidelberg,** 17. August. Die gestrige Schloß- und Brückenbeleuchtung mit Fackelzug und beleuchteten Schiffen auf dem Neckar, die sich für die Filmaufnahme des Schauspiels „Alt-Heidelberg" bereitgestellt haben, erfolgte programmäßig. Sie war vom Wetter begünstigt und hat viele Zuschauer angelockt. Da ein Teil der großzügig organisierten Veranstaltung noch bei zu hellem Tage ausgeführt wurde, hat die Beleuchtung auf die Zuschauer nicht so gewirkt wie die übliche Schloßbeleuchtung.

L. **Offenburg,** 16. August. In der Nacht vom 14. zum 15. August wurden in der Lederfabrik Walz hier aus einem verschlossenen Lagerraum mittels Einsteigens und Erbrechens eines Fensters 37 Blatt gegerbtes Leder (Krüpong) im Gesamtwert von 210 600 Mark entwendet. Der Bestohlene hat eine Belohnung von 10 000 Mark ausgesetzt.

= **Waldshut,** 16. Aug. Im Prozesse gegen die beiden Leber, Vater und Sohn, die beschuldigt waren, am Sonntag, den 6. Juli 1919 den Grenzaufseher Klöckle, der die Beiden beim Stumpenschmuggel überrascht, erschlagen zu haben, fällten die Geschworenen ihren Spruch, der die Angeklagten von der Schuld an diesem Morde frei sprach. Die Verhandlungen haben eine ganze Woche in Anspruch genommen. Der Fall ist also noch nicht aufgeklärt.

)(**Frickingen** (b. Ueberlingen), 16. Aug. Der Obsthandel nimmt nach und nach seinen Anfang. Für Frühäpfel werden pro Zentner 400 Mk. bezahlt, für die Pflaumen 300 Mk. Die Zwetschgenernte dürfte hier einen mittleren Ertrag bringen.

=!= **Konstanz,** 16. Aug. **(Bürgerausschußsitzung.)** In der letzten Bürgerausschußsitzung machte der Stadtverordnetenobmann interessante Ausführungen über die Notwendigkeit der baldigen Erbauung einer zweiten Rheinbrücke und richtete an den Stadtrat die Bitte, dieser wichtigen Frage näher zu treten.

!! **Konstanz,** 17. Aug. (Drahtbericht.) **(Diebstahl.)** Dieser Tage wurde einem Kurgast in einem hiesigen Hotel ein Perlenkollier im Werte von 200 000 Mk. gestohlen.

= **Konstanz,** 17. August. Der Gewittersturm, der am Dienstag mittag die Bodenseegegend heimsuchte, hat an Obstbäumen gewaltigen Schaden angerichtet. Eine Unmenge von Fallobst liegt unter den Bäumen. — Der Sturm hat auch auf dem See zwei Menschenleben gefordert. Die Segelregatta zwischen Friedrichshafen und Lindau erfuhr eine jähe Unterbrechung. Zahlreiche Boote kenterten und trieben oben auf dem See, andere strandeten und wurden schwer beschädigt.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 17. August 1922.

Vorladung Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener durch die Versorgungsbehörden.

= Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene, die vom Versorgungsamt oder Hauptversorgungsamt zur Untersuchung, Beobachtung oder zur Erörterung gestellter Anträge vorgeladen werden, erhalten die Reisekosten und sonstigen baren Auslagen erstattet und außerdem in angemessenem Umfange Ersatz für nachweisbar entgangenen Arbeitsverdienst. Um die sofortige Erstattung zu ermöglichen, sind Bescheinigungen des Arbeitgebers über die Höhe des entgangenen Arbeitsverdienstes und Belege über sonstige Ausgaben mitzubringen. In der Bescheinigung des Arbeitgebers über die Höhe des entgangenen Arbeitsverdienstes muß auch angegeben werden, welcher Betrag von ihm als Steuerabzug einzubehalten sein würde, da die Versorgungsbehörden diesen Betrag nicht zu ersetzen haben; fehlt die entsprechende Angabe, so wird der Arbeitsverdienst um 10 v. H. gekürzt. Wer Wert darauf legt, daß die ihm zustehenden Beträge gleich bei der Untersuchung gezahlt werden, versehe sich schon vorher mit den erwähnten Belegen.

*

= **Einreise in das besetzte Gebiet.** Wer in das besetzte Rheinland einreisen will, wird in seinem eigenen Interesse darauf aufmerksam gemacht, daß nach den Bestimmungen der Interalliierten Rheinlandkommission alle Personen über 14 Jahre einen mit einem Lichtbild versehenen Personalausweis mit sich führen müssen. Die Ausweise werden von der Polizeibehörde des Wohnorts gegen eine mäßige Gebühr ausgestellt. Wer diese Vorschriften nicht beachtet, setzt sich der Gefahr aus, von einem interalliierten Militärgerichtshof bestraft und aus dem besetzten Gebiet ausgewiesen zu werden.

::: **Verkehrssperren.** Gesperrt ist die Annahme von Eilgut- und Frachtgutwagenladungen nach Salzburg Ort und Uebergang. Ausgenommen sind nur leicht verderbliche Lebensmittel und Kohlen, soweit nicht für letztere bereits Beschränkungen bestehen.

):(**Das Programm zum 75jährigen Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr Karlsruhe** steht nunmehr fest und sieht u. a. folgende Veranstaltungen vor: Samstag, den 16. September: Nachmittags Landesausschußsitzung. Abends 8 Uhr: Bankett mit Ehrung langjähriger Mitglieder im kleinen Saale der Festhalle. Sonntag, den 17 September: Vormittags 8 Uhr: Empfang der auswärtigen Gäste am Bahnhof. Vormittags 11 Uhr: Schulübung der vier Kompagnien und der Bahnhoffeuerwehr am Steighause beim Engländerplatz. Hieran anschließend große Angriffsübung am Landesmuseum (ehem. Schloß). Besondere Uebungspläne. Nachmittags 1 Uhr: Gemeinsamer Mittagstisch im Saale der „Vier Jahreszeiten", Hebelstraße und in verschiedenen Gasthäusern. Nachmittags 4 Uhr: Zusammenkunft im Stadtgarten mit Festkonzert, ausgeführt von der Karlsruher Feuerwehrkapelle. Abends 8 Uhr: Festball im großen Saale der Festhalle. Montag, den 18. September: Nachmittags 2 Uhr: Ausflug nach Durlach, auf den Turmberg, Gut Schöneck.

△ **Polizeihunde-Vorführung.** Am letzten Sonntag fand hier in der 50er Artillerie-Kaserne eine Polizeihundvorführung des Deutschen Schäferhundverbandes Berlin, veranstaltet von der Ortsgruppe Karlsruhe, statt. Es wurden 10 Hunde vorgeführt. Die Arbeitsleistungen derselben waren sehr gut. Die Prüfung brachte folgendes Ergebnis: 1. Preis: Bruno v. Guckenberg; Bes. und Führer Herr Fritz Gentner, Karlsruhe. — 2. Preis: Luchs; Bes. und Führer Herr Löser, Karlsruhe. — 3. Preis: Alli v. d. Federbach; Bes. Herr Oswald, Karlsruhe, Führer und Züchter Herr Martin, Beiertheim. — 4. Preis: Rolf; Bes. und Führer Herr Amann, Mühlburg. — 5. Preis: Hexe v. d. Balten; Bes. und Führer Herr Böttcher, Weinheim. — 6. Preis: Billo vom Felsengrund; Bes. und Führer Herr Fünfle, Karlsruhe. — 7. Preis: Bertha vom Beerengarten; Bes. und Führer Herr Knodel, Mittelmutschelbach. — 8. Preis: Tell; Bes. Herr Berg, Mühlburg, Führer Herr Mauterer, Mühlburg. — 9. Preis: Hexe vom St. Urban; Bes. und Führer Herr Zimmermann, Straßburg. — 10. Preis: Ralf vom Ulter; Bes. und Führer Herr Fritz Gentner, Karlsruhe.

§ **Unfall mit Todesfolge.** Gestern nachmittag ½2 Uhr stürzte der Hilfsarbeiter Mathias Vogel beim Abbruch eines Schuppens auf dem Gelände der Eisenbahnhauptwerkstätte so unglücklich von einem Eisenbahnwagen, daß er bald nach seiner Einlieferung in das städt. Krankenhaus starb.

§ **Diebstähle.** In den letzten Tagen wurde aus einem Neubau Ecke Park- und Karl-Wilhelmstraße Kupferleitungsdraht im Werte von 10 000 ℳ gestohlen. Für die Wiederbeischaffung des Drahtes und Ermittelung des Täters ist eine Belohnung von 1000 ℳ ausgesetzt. — In der Nacht zum 13. August wurde in Durlach ein Drehstrommotor, 3 PS., Nr 380/610 und zwei Treibriemen von zusammen 6 m Länge und 7 und 10—12 cm Breite, im Werte von 23 400 ℳ, gestohlen.

Turnen / Spiel / Sport.

△ **Schwimmsport.** Das am Mittwoch abend im Städt. Schwimmbad beim Rheinhafen zwischen der Schwimmabteilung des Turnvereins Pforzheim und dem Schwimmverein Neptun Karlsruhe zum Austrag gebrachte Wasserball-Wettspiel um die Meisterschaft des Bezirkes Mittelbaden endete mit einem Siege der Mannschaft des S. V. Neptun, die das Resultat auf 9:0 (Halbzeit 4:0) stellen konnte. Die Pforzheimer Mannschaft, die im Uebrigen ein faires Spiel vorführte, war dem technisch und taktisch besser spielenden S. V. Neptun dessen Verbindungsmann Hof I allein 6 Tore schoß, nicht gewachsen. Zu berücksichtigen bei der hohen Niederlage ist allerdings, daß bei Pforzheim 1 Mann der Mannschaft fehlte. Das Rückspiel, das den endgültigen Bezirksmeister ermittelt, findet am kommenden Sonntag in Pforzheim statt.

Bunte Zeitung.

Klapperschlangen-Pensionat.

Ein Besuch beim Schlangenkönig.

Im Städtchen Brownsville in Texas nahe der mexikanischen Grenze lebt ein Mann, der ein Pensionat von etwa fünfzigtausend Klapperschlangen und anderen giftigen Kriechtieren unterhält. Außerdem pflegt er eine große Zahl von Riesenschlangen, Pythons und Boas. Er heißt eigentlich King, aber kein Mensch nennt ihn anders als den Schlangenkönig, und er ist unter diesem Namen so bekannt, daß sich zoologische Gärten nur unter diesem Namen an ihn wenden, um ihren Bedarf zu decken. Der Schlangenkönig hat sein sonderbares Gewerbe aus einem angeborenen Interesse für alle Arten von Reptilien gewählt. Jetzt hat er seine originelle Farm schon zwanzig Jahre, und in dieser Zeit hat er mehr als eine halbe Million Pensionäre gehabt. Die meisten kommen aus den dichten Dschungeln am Rio Grande an der mexikanischen Grenze. Durch den Fang solcher Reptilien verschaffen sich die Bauern der Gegend ein recht nettes Nebeneinkommen. Der Schlangenkönig zahlt für das Kilo Lebendgewicht einen halben Dollar. Ein großes Exemplar wiegt zwischen vier und neun Kilo, und wenn ein Mexikaner auf ein gut besetztes Nest stößt, so hat er schon fast sein Glück gemacht. Der Mexikaner ist aber auch ein geschickter Schlangenfänger. Trifft er auf eine Schlange, so sucht er ihre Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen, indem er seine Mütze oder ein Stück Zeug vor ihr schwengt. Die Schlange richtet ihr ganzes Augenmerk auf den sich bewegenden Gegenstand, und indessen schleicht sich die Hand des Mexikaners von hinten immer näher an den Hals des Reptils, bis er es mit festem Griff gepackt hat.

Wenn der Schlangenkönig eine Bestellung auf lebende Schlangen erhält — und die bekommt er sogar von so weit entfernten Stellen wie aus Tokio — so gilt es, sie so zu füttern, daß sie während der langen Reise am Leben bleiben. Das geschieht durch Zwangsfütterung, und zwar mit Hilfe einer gewöhnlichen Fleischmühle, die diesem Zweck angepaßt ist. Die Schlange wird aus ihrem Käfig genommen, wo sie in fast völliger Dunkelheit gehalten wird, und in den „Speisesaal" gebracht. Mit schnellem Griff faßt der Schlangenkönig die Klapperschlange hinter dem Kopf und hindert sie mit der anderen Hand daran, sich um Arm oder Körper zu ringeln. Natürlich ist das Tier wütend und klappert wie rasend mit seiner Rassel. Mit einer Art Spatel wird das Maul der Schlange geöffnet und über das Ansatzrohr der Fleischmühle gezwängt. Mit einigen raschen Kurbeldrehungen wird das Futter eingeflößt. Gewöhnlich genügt eine Wurst von einem Fuß Länge als Kost auch für eine lange Reise. Die größte Klapperschlange, die der Schlangenkönig unter den Händen hatte, war etwa drei Meter lang und von der Dicke eines muskulösen Männerarms; aber dafür bekam sie auch zwei Fuß Wurst mit auf die Reise von Texas nach Manchester.

Der Umgang mit Klapperschlangen ist einfach genug, sagt der Schlangenkönig. Wenn die Schlange einem Menschen gegenübersteht, so ist sie meist erschrockener als der Mensch. Ihr erster Trieb ist, sich in Sicherheit zu bringen. „Wir versuchen immer, die Schlange ungefähr in der Mitte des Körpers zu fassen, so daß die Vorderhälfte durch ihr eigenes Gewicht herabhängt," sagt der Schlangenkönig. „Dann kann sie nicht beißen. Im übrigen denkt die Schlange nie daran, einen Gegenstand zu beißen, der sich nicht bewegt." Trotz aller Vorsicht ist King aber doch schon oft von Klapperschlangen gebissen worden. In einem solchen Fall schneidet er sofort rings um die Wunde tief ins Fleisch und sucht das Gift so schnell wie möglich zu entfernen. Einmal biß ihn eine fürchterliche Bestie ins Gesicht. Im nächsten Augenblick hatte er sein rasierklingenscharfes Messer hervorgezogen und sich kreuz und quer in die Wange geschnitten. Obgleich Bisse im Gesicht besonders gefährlich sind, heilte die Wunde recht schnell, und abgesehen von einigen Tagen Fieber und Schwäche wegen des Blutverlustes war der Schlangenkönig bald wieder hergestellt. Schlangengift ist für wissenschaftliche Versuche und für die Herstellung von Serum gegen Schlangenbisse sehr stark gesucht. Man erhält das Gift, indem man die Schlangen reizt und sie in ein Stück Zucker oder in einen Baumwollbausch beißen läßt. Dann ist es leicht, das Gift herauszuziehen, und die Wände im Kontor des Schlangenkönigs zeigen ganze Flaschen voll des gefährlichen Stoffes.

Liebe und Völkerrecht.

In London hat der dort anwesende spanische Graf Luzzaraga durch die Polizei einen vom Auswärtigen Amt erlassenen Ausweisungsbefehl erhalten, über dessen Bewegungsgründe sich der Schleier des Geheimnisses breitet. Nachdem der Graf zunächst dem Befehl Folge leisten wollte, hat er sich jetzt auf Zureden seiner Freunde eines anderen besonnen und will in London bleiben und die Dinge an sich herankommen lassen. Er bestreitet entschieden, Aergernisse gegeben oder sich irgend wie lästig gemacht zu haben. Es bleibt nur die Vermutung, daß hier eine Liebesgeschichte mitspielt, zu deren Lösung sich die Polizei hat bereitfinden lassen. Man weiß nur, daß der Graf von zwei Damen der hohen englischen Gesellschaft bei der Polizei denunziert worden ist. Den Anlaß zur Denunzitation bot vermutlich ein Liebesroman, der schon lange zurückliegt.

Vor dem Krieg hatte Graf Luzzaraga bei einer gelegentlichen Anwesenheit in London eine berühmte Schönheit der englischen Aristokratie kennen gelernt, sich so leidenschaftlich in das junge Mädchen verliebt, daß er um seine Hand anhielt und angeblich auch das Jawort erhielt. Dann brach der Krieg aus, der den Grafen zwang, nach Spanien zurückzukehren. Nach dem Friedensschluß kam er wieder nach London, mußte aber hier erfahren, daß sich die Dame seines Herzens inzwischen verheiratet hatte. Er schrieb dann an sie und machte ihr wegen ihres Treubruchs heftige Vorwürfe. Bei seiner wiederholten Anwesenheit in London versuchte er vergeblich, eine mündliche Aussprache herbeizuführen. Man nimmt an, daß diese Annäherungsversuche, die sie als lästig empfand, die Dame veranlaßt haben, durch ihre Beziehungen zum Auswärtigen Amt Schritte getan zu haben, um einen Ausweisungsbefehl gegen den Grafen zu erwirken.

Einstein-Experiment auf dem Montblanc.

Der französische Physiker Professor Jean Lecarme wird im Laufe dieser Woche auf dem Gipfel des Montblanc eine Reihe von Experimenten beginnen, die der Kontrolle der Einsteinschen Theorie dienen sollen. Es handelt sich um eine Untersuchung der Intensität der Schwerkraft bei verlängertem Erdradius.

Das Experiment erinnert an die Versuche, die Galileo Galilei seinerzeit unternahm und derentwegen er in den Kerker geworfen wurde. Für die Versuche ist dem französischen Gelehrten das Observatorium auf dem Montblanc zur Verfügung gestellt worden.

*

Das Inserieren in Europa ist zu billig. Wie der „Newyork Herald" mitteilt, hat der Präsident der Dorland Advertising Agency of 244 Madison Avenue, Barret Andrews, soeben eine dreimonatige Geschäftsreise durch Deutschland, England, Rußland und Serbien unternommen. Er äußerte sich nach seiner Rückkehr über die günstigen Verhältnisse in Europa, die besonders vorteilhafte Aussichten für amerikanische Fabrikanten böten. Besonders wies er auf die sehr billigen Inseratenpreise in Europa hin, die für Amerikaner jetzt niedriger seien als je zuvor. Für 10 000 Dollars könne man, so sagte Andrews, jetzt im Inseratenteil deutscher Zeitungen den gleichen Raum kaufen, der vor dem Kriege 130 000 Dollars gekostet hätte. Die geschäftlichen Verhältnisse in Europa müssen besser werden. Infolgedessen sei jetzt, solange sie noch ungünstig seien, die richtige Zeit, um amerikanische Produkte zu inserieren und sie für die kommende bessere Zukunft anzubieten.

Neue deutsche Dampfer. Der für den Nordamerikadienst bestimmte Passagierdampfer „Thuringia" ist auf der Kieler Howaldtwerft glücklich vom Stapel gelaufen. Das Schiff wird mit seinen Schwesterschiffen „Westphalia" und „Hansa" die Beförderung von Kajütpassagieren und solchen 3. Klasse übernehmen. Das Schiff hat 8000 Bruttoregistertonnen und kann 612 Kajütpassagiere und 688 Fahrgäste 2. Klasse in Kammern befördern. — Von Hamburg aus hat der neue Dampfer „Duisburg" seine erste Ausreise nach Köln angetreten, womit der direkte Seedampferverkehr zwischen Hamburg und den bedeutenden Rheinhäfen, der schon vor dem Kriege einen bedeutenden Umfang angenommen hatte, wieder aufgenommen ist.

Unglück oder Verbrechen? Mit 500 000 ℳ vermißt wird seit dem 4. August der 47 Jahre alte Einkäufer Cäsar Thiel aus Hamburg. Thiel kam an diesem Tage mit seiner Frau von Hamburg nach Berlin, um hier für das Hamburger Kaufhaus Petersen einzukaufen. Zur Bestreitung der Anzahlungen hatte er 500 000 Mark bei sich. Alsbald nach der Ankunft trat er seine Geschäftsgänge an. Von diesen kehrte er nicht wieder zurück. Es wird vermutet, daß ihm irgendwie ein Unglück zugestoßen ist, auch mit der Möglichkeit, daß er das Opfer eines Verbrechens geworden ist, ist zu rechnen.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temper. nachts	Wetter
Wertheim	—	—	—	—	—
Königstuhl	765,3	11	16	9	wolkenlos
Karlsruhe	766,9	13	20	10	„
Baden-Baden	764,9	11	19	11	„
Badenweiler	—	11	18	10	„
St. Blasien	—	7	16	4	„
Villingen	767,7	7	17	4	„
Feldberger Hof	655,5*	7	12	5	„

* örtlich

Allgemeine Witterungsübersicht. Das westliche Tiefdruckgebiet dringt nur langsam ostwärts vor, sodaß unsere Witterung zunächst noch unter Hochdruckeinfluß heiter bleibt. Doch muß morgen mit dem Eintritt von Bewölkung und Regen gerechnet werden.

Wetteraussichten für Freitag, den 18. August 1922. Zunehmende Bewölkung, später Regen, teilweise auch Gewitter. Mäßig warm, erst östliche, dann westliche Winde.

Wasserstand des Rheins:

Schusterinsel, 17. Aug., morg. 6 Uhr, 280 Ztm. (gef. 15 Ztm.).
Kehl, 17. Aug., morg. 6 Uhr, 381 Ztm. (gef. 27 Ztm.).
Maxau, 17. Aug., morg. 6 Uhr, 562 Ztm. (gef. 31 Ztm.).
Mannheim, 17. Aug., morg. 6 Uhr, 464 Ztm. (gef. 22 Ztm.).

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Ernennungen / Versetzungen / Zuruhesetzungen usw. der planmäßigen Beamten.

Ministerium des Kultus und Unterrichts.

Ernannt: die Professoren Ludwig Kratochvil an der Realschule in Rheinbischofsheim zum Direktor dieser Anstalt, Robert Mauderer an der Lessingschule in Mannheim zum Direktor der Realschule in Ladenburg; zu Professoren: die Lehramtspraktikanten Dr. Franz Eckstein von Urloffen und Sigmund Glunk von Bonndorf am Bertholdsgymnasium in Freiburg, Dr. Alfred Bock von Ilversheim am Gymnasium in Mannheim, Georg Mildenberger von Lützelsachsen am Gymnasium in Pforzheim, geistl. Lehrer Paul Sturm von Karlsruhe an der Goetheschule in Karlsruhe, Fritz Bleienstein von Weinheim am Realgymnasium mit Realschule in Weinheim, Rudolf Asal von Zell i. W. an der Realschule in Rheinbischofsheim, Reinhard Strub von Freiburg am Realgymnasium mit Realschule in Waldshut. Der etatmäßige außerordentliche Professor an der Universität Freiburg Dr. Philipp Witkop zum ordentlichen Professor für neuere deutsche Literaturgeschichte an dieser Hochschule, Lehramtspraktikant Dr. Friedrich Gisinger am Gymnasium in Pforzheim zum Professor daselbst.

Versetzt: die Professoren Dr. Othmar Meisinger von der Höheren Mädchenschule mit Mädchen-Realgymnasium in Heidelberg an das Gymnasium daselbst, Dr. Joseph Grabendörfer am Friedrichs-Gymnasium in Freiburg an das Bertholdsgymnasium daselbst, Wilhelm Schwarz vom Bertholdsgymnasium in Freiburg an das Friedrichsgymnasium daselbst, Gustav Klingenstein am Gymnasium in Mannheim an jenes in Heidelberg, Anton Brommer von der Oberrealschule in Pforzheim und Dr. Albert Kaiser von der Oberrealschule in Schopfheim an die Realschule in Bühl, Ernst Mühlhäuser vom Realprogymnasium in Waldshut an die Oberrealschule in Schopfheim. Professor Dr. Adolf Clausing am Gymnasium in Pforzheim an das Gymnasium in Durlach.

Zuruhegesetzt auf Ansuchen: Turninspektor Adam Leonhardt an der Turnlehrerbildungsanstalt in Karlsruhe, die Professoren Karl Eyth und Karl Kornhas an der Landeskunstschule in Karlsruhe.

Entlassen auf Ansuchen: der planmäßige Prosektor und wissenschaftliche Hilfsarbeiter außerordentliche Professor der Anatomie an der Universität Freiburg Dr. Wilhelm von Möllendorff auf 1. Oktober d. J., ordentlicher Professor für Geschichte an der Technischen Hochschule Karlsruhe Dr. Hermann Wätjen auf 1. Oktober d. J.

Kath. Kultus.

Der von Seiner Exzellenz dem Herrn Erzbischof auf die Pfarrei Neudenau, Dekanats Mosbach, ernannte Pfarrer Richard Aichele, seither Pfarrer in Ubstadt, wurde am 16. Juli d. J. kirchlich eingesetzt.

Der von Seiner Exzellenz dem Herrn Erzbischof auf die Pfarrei Ubstadt, Dekanats Bruchsal, ernannte Pfarrer Johannes Aloys Schell, seither Pfarrer in Gerichtstetten, wurde am 16. Juli d. J. kirchlich eingesetzt.

Ministerium der Finanzen.

Ernannt: die Finanzobersekretäre Adolf Nüßle und Oskar Schemenau zu Finanzinspektoren bei der Landeshauptkasse, der Steuerpraktikant Hans Schweitzer zum Finanzobersekretär bei der Landeshauptkasse, Kanzleiassistentin Charlotte Stumpp zur Finanzassistentin.

Gestorben:

Justizsekretär Reinhard Benz beim Amtsgericht Freiburg. Oberaufseher Johann Ost in Freiburg.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnements-Quittung und 3 Mark für Porto-Ausgaben beigefügt werden.)

M. M. M. Die von Ihnen erwähnten Erbschaftsübergänge sind sämtlich steuerpflichtig, trotz ihrer kurzen Aufeinanderfolge. Durch die Novelle zum Erbschaftssteuergesetz vom 20. Juli 1922 sind u. a. folgende Aenderungen eingetreten — rückwirkend auf 1. Juli 1921 —: Steuerfrei bleiben: 1. bei Ehegatten, ehelichen und unehelichen Kindern, Enkeln, Eltern, voll- und halbbürtigen Geschwistern, Großeltern und an Kindesstatt angenommenen Personen ein Erwerb von nicht mehr als 50 000 Mk.; 2. bei anderen Personen von nicht mehr als 5000 Mk. Außerdem Hausrat und andere bewegliche körperliche Gegenstände, soweit sie nicht im Sinne des Vermögenssteuergesetzes zum Betriebsvermögen gehören oder Zubehör eines Grundstücks sind und soweit ihr Wert bei einem Anfall an Ehegatten, eheliche und uneheliche Kinder sowie Enkel den Betrag von 500 000 Mk., bei einem Anfall an Eltern, voll- und halbbürtige Geschwister, an Großeltern, Abkömmlinge ersten Grades von Geschwistern, Schwieger- und Stiefeltern, Schwieger- und Stiefkindern und an Kindesstatt angenommene Personen den Betrag von 100 000 Mk. nicht übersteigt. Die Nachlaßsteuer ist weggefallen. (247)

F. R. Wir haben wiederholt mitgeteilt, daß namenlose Briefkastenanfragen nicht beantwortet werden können. (310)

A. M. 2613. Der Durchgangsraum, in welchem sich alle Schalter und Verkaufsräume befinden, kann nicht als Wartera um mit Rauchverbot bezeichnet werden. (268)

W. H. in S. Die Volljährigkeitserklärung ist beim Vormundschaftsgericht zu beantragen. (294)

O. A. Die handwerksmäßige Fabrikation, die nach Art und Umfang keinen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erfordert, gilt nicht als eintragungspflichtiges Handelsgewerbe. Wird neben diesem Gewerbebetrieb ein überwiegender Handel mit Fertigwaren geführt, so besteht die Handelskammer mit Recht auf der Eintragung zum Handelsregister. Wir raten zu einer Eingabe an die Handelskammer Karlsruhe. (295)

W. hier. Der Nebenmieter hat durch seine Unreinlichkeit nachgewiesenermaßen die Verbreitung des Ungeziefers herbeigeführt, sodaß er die Kosten der Reinigung und der Desinfektion zu bezahlen hat. (297)

Nr. 1000. Der Zimmervermieter ist nicht verpflichtet, dem Untermieter elektrisches Licht ans Bett legen zu lassen, der Untermieter muß sich diese Annehmlichkeit selber anschaffen. (300)

J. B. Das Recht auf den Bürgernutzen steht nur dem Gemeindebürger zu, das Bürgerrecht hängt ab von der Staatsangehörigkeit. Zurückgekehrte Amerikaner haben deshalb keinen Anspruch auf das Bürgerrecht und müssen sich in den Staatsverband neu aufnehmen und in das Bürgerrecht neu einkaufen. Keine Rolle spielt der Umstand, daß die Ausländer nach 6monatlichem dauerndem Aufenthalt steuerpflichtig werden. (301)

F. K. Nach den letzten Karlsruher Richtlinien der Hausfrauen und Hausangestellten verdient ein einfaches Mädchen für Küche und Haushalt monatlich mindestens 250 Mark und je nach Leistungen darüber. (302)

K. Khe. Das Hausmietengesetz vom 1. Juli 1922 bezieht sich hinsichtlich der gesetzlichen Mietzinsfestsetzung auch auf längere Verträge. Im übrigen besteht der Vertrag auf die vereinbarte Mietzeit. (309)

Nach Straßburg. Nach dem abgeschlossenen Werkvertrag hat der Schreiner sich zur Lieferung der Möbel zum vereinbarten Preis ausdrücklich ohne jede Nachforderung verpflichtet und deshalb die Möbel, die schon längst zu liefern waren, ohne Preisaufschlag zu liefern. (312)

Stimmen aus dem Publikum.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Aus Leserkreisen schreibt man uns:

„Ein den Konzerthausbesuchern wohlbekannter Mißstand bilden die hinteren Reihen der Galerieseitenplätze. Hat man das fragwürdige Glück, einen solchen Platz an einem Spielabend sein Eigen zu nennen, so muß man, will man die Bühne überblicken können, seinen Platz verlassen, um die Aufführung zezwungenermaßen stehend zu genießen. Schuld daran sind die Strebepfeiler des Konzerthauses, die einen freien Ausblick nach der Bühne verhindern und Angeführtes als erklärlich erscheinen lassen. Da dieser Uebelstand als gegeben betrachtet werden muß, denn eine bauliche Aenderung ist hier ziemlich ausgeschlossen, richten wir an die verehrliche Theaterleitung die ergebene Bitte, diesem Umstande dadurch Rechnung tragen zu wollen, indem fragliche Plätze eine Preisermäßigung erfahren, um einen Ausgleich, den übrigen gleichteuren Plätzen gegenüber, herbeizuführen."

Einer für Viele.

FIDELITAS
STADTGARTEN
Freitag, den 18. August 1922, abends 8–11 Uhr:
KONZERT (Solisten-Einlagen).
Kapelle des Musikvereins „Karlsruhe".
Eintritt: Abonnenten: Erwachsene 5 M, Kinder 2 M. Nichtabonnenten: Erwachsene 13 M, Kinder 4 M, einschl. Lustbarkeitssteuer. Vorverkauf: Verkehrsverein, Kiosk b. Hotel Germania u. Stadtgartenschalterkassen.
Bei schlechtem Wetter fällt die Veranstaltung aus. 11421

Dr. Rischpler
hält seine Sprechstunden selbst wieder ab, auch für Krankenkassen
Besondere Spezialität: Kinderlähmung u. Geschwulstbehandlung. 11411

Gut Heil! MTV
Sonntag, 20. August
Turnfahrt
(gemeinsam)
Herrenalb—Teufelsmühle Gernsbach. Abfahrt 6.31. Sonntagskarte Herrenalb-Gernsbach. — Rucksack-Verpflegung. 11428
Karlsr. Männerturnverein

Geschäfts-Eröffnung
Zähringerstr. 19.
Kurz-, Galanterie- und Wollwaren
Gute Bedienung. Mässige Preise
A. Bergmann.
11431

Hohe Belohnung
demj., der mir erfolgr. Auskunft über den Verbleib meiner entlaufenen rot., langhaar. Dachshündin geben kann. B32600
Dr. W. Meier, Durlacher-Allee 10.

Bei allen Anfragen,
Bestellungen und Bewerbungen,
die Sie auf Anzeigen in der „Badischen Presse" einreichen, beziehen Sie sich bitte stets auf unser Blatt.

Versteigere am Samstag, den 19. August, 8½ Uhr, auf dem Rathaus Philippsburg mein
Einfamilienhaus
3 Zimmer u. Küche, Hof, Scheuer, Kleintierstall und Garten, alles in gutem Zustand, erst 1910 erbaut, sofort beziehbar.
Frau K. Kemp, Philippsburg.

In 30 Minuten
Ihr Paßbild
nur im Photogr. Atelier Kaiserst. 50, Eing. Adlerstr.

Arbeiter sucht Wasch- u. Flickfrau. Ang. u. B32562 an die „Bad. Presse" erb.

Haare im Gesicht.
Sie können sofort sicher, leicht und mit absoluter Gewißheit alle lästigen Haare aus ihrem Gesicht entfernen, ohne Furcht vor Schmerz, Schäden oder Narben durch den gesetzl. gesch. „Wiko-Haarentfernet" DRGM. 581 232. 4437
Preis M. 30.—, Nachnahme M. 37.— franko bei H. Bieler, Kaiserstrasse 223, zwischen Douglas- und Hirschstr.

Privat- o. Geschäftshaus
Südstadt, von Selbstkäuf. zu kauf. ges. Angeb. unt. B32580 a. d. Bad. Presse.

Fabrikation. Haus mit 250 qm. Werkstätte, zu kauf. oder miet. gesucht. Angeb. unt. 11425 an die Bad. Presse.

Flüchtling aus Deutsch-Polen sucht Haus m. gutem Geschäft bis 1 Million geg. bar zu kaufen. Offert. unt. 1142 an die „Badische Presse".

Feldbahnmaterial ca. 500 m gebrauchtes oder neues Schienengleis m. einigen Rollwagen zu kauf. gesucht. Angeb. sind zu richt. unter M. M. 1879 an Ala - Haasenstein & Vogler, Karlsruhe.

Aus privat **1 Waschkommode zu kaufen gesucht.** Ang. unt. Nr. B32556 an die „Bad. Presse".

Kinderliegwagen oder **Klappwagen** zu kauf. ges. Angeb. u. Nr. B32576 an die „Bad. Presse".

Photo-Apparat Flachkamera 10×15 oder 13×18, zu kaufen gesucht. Angebote unter B32630 an die „Bad. Presse".

Badewanne, Email oder Zink, mit Kohlen- od. Gasbadeofen, sowie ein Zimmerofen zu kaufen gesucht. Angeb. u. Nr. B32570 an die Bad. Presse erb.

Geb. Schließkorb s. kauf. gesucht. Angeb. m. Preis unt. Nr. B32546 a. d. Bad. Presse.

Zu verkaufen

Häuser und Geschäfte stets zu verkaufen. 9767
Ehwein, Manshardt & Co., Adlerstr. 18, Telef. 1650

Geschäftshaus mit 3 u. 2 Zimmerw., große Einfahrt, viel Hof, 100 qm Werkst., 50 qm Schuppen sowie Stallg., darunter 150 qm Keller, Ueb. d. Werkstätte Büro u. 50 qm Heuspeicher, auch für 3 Zim.-Wohn. geeignet, sofort zu verk. Angebote u. Nr. B32568 an die Badische Presse.

Für Brautleute! Ganze Aussteuer zum billigen Preis von 35 000 Mk. zu verkaufen wegen Wegzug. Anzufr. v. 5—7. Adr. zu erfr. unt. B32572 in der „Bad. Presse".

Existenz. *Laden-Geschäft, in der Kolonialwaren-, Delikatessen- u. Schokoladen-Branche, ohne Haus, mit beziehb. Wohnung, tadellose Lage, feste Kundschaft m. Warenlager für 235 000 Mk. sof. zu verk. Näheres durch Süddeutsches Liegenschafts- u. Hypotheken-Büro, Karlsruhe-Bd., Kaiserstrasse 172, Tel. 1047.*

Zu verkaufen:
Wohnhaus. Weststadt, mit Werkstätte, sofort beziehbar.
Wirtschaft. Betertheim mit Privathaus.
Bess. Etagenhaus. 5 3 beziehb. Pr. 950 000 M.
Wohnhaus. Südstadt mit Werkstätte. Preis 300 000 M. 11430
Esswein, Manshardt & Co., Adlerstr. 18. Tel. 1650.

Neue Küchen-Einrichtg. a. Privath. preisw. z. vk. B32641 Zähringerst. 31, pt.

Schrank 2 tür. u. eisern. **Bett** zu verk. Akernweg 1, Gartenstadt Rüppurr. B 2618

Gelegenheitskauf **Küchenschrank und Küchentisch,** wie neu, billig zu verkaufen. Wo sagt unter Nr. B32554 die „Bad. Presse".

Vollst. guterh. **Bett u. Tisch** zu verkauf. B32610 Schillerstr. 11. 4 St., l.

Gelegenheitskauf ohne d. letzt. Aufschläge: Erstkl. **Ley-Auto,** fahrbereit, neu, fahrb. Berlin, 12/32 PS. Vierzylind., 6sitzig, kompl. mit 6 n. Reifen, elektr. Bel. u. Anl. Akademiestr. 10, 2. Stock. Ruf 1170. B32616

Drehstrom-Motor 0.6 PS, 120/220 Volt, 2800 Touren, zu verk. B32646 Zischka, Steinstraße 1.

Hilfsmotorrad D. K. W., fahrbereit, **Motorrad F. N.** 4-Zyl., Kardan-Antrieb, neu emaill. u. vernickelt, jedoch zerlegt, preiswert zu verkaufen. 11416
Krauber & Fischer, Automobile, Rheinstr. 94.

Gebr. Herren-Rad M 3000 zu verkaufen. Adlerstr. 32, im Hof. B32585 Wilh. Bez.

Herren-Rad Marke Kaiser, gut erh. zu verkaufen. B32642 Karlstr. 75, Stb., II. Volz.

Brillantring, schön und groß, zu verkaufen. Händler ausgeschlossen. Näher. in der Bad. Presse unter Nr. B32550.

Ein gut erhalt., schwarz. **Herd** zu verk. B32596 Degenfeldstraße 15, III., l.

Kinderliegwagen gut erhalten, zu verkauf. B32588 Kohm, Herrenst. 33.

Kinderwagen, weiß, preisw. zu verk. B32660 Ziegler, Akademiestr. 56, H. part.

2 starke Russen-Pony zu verkaufen, für Herr und Bauer. 3300a Rastatt, Rheinau 32.

Foxterrier schöner, ½ Jahr alt, zu verkaufen. B32620 Karlstraße 3, parterre.

Offene Stellen

Von hiesiger **General-Agentur** wird für einige Wochen ein guter
Rechner(in)
zur **Aushilfe gesucht.** Angeb. unt. Nr. B32560 an die „Bad. Presse" erb.

Auf ein größeres
Feuerversicherungsbüro
werden zwei jüngere
Beamte gesucht.
Angeb. unter Nr. 11409 a. die „Bad. Presse" erb.

Chauffeur für Lastwagen (Personenwagen erwünscht, jedoch nicht Bedingung), der an kleinere Reparatur selbst. erledigen kann, zu sofortigem Eintritt **gesucht.** 3292a
Rudolf Laule, Bauunternehmung, Gernsbach i. Murgtal.

General-Vertreter 11417
a. Uebern. konkurrenzl. pat. Artikel f. Industrie u. Landwirtsch. **gesucht.** Branchekenntn. nicht erforderlich, da Einarbeitg. erfolgt. Eld. Zuschüsse v. Mk. 2—3000 monatlich nebst hoh. Provis. werden gewährt. Zur unbedingt. Haltung d. Warenlagers M. 8—15000 bar erford. Eilangebote u. A. Z. 465 an Invalidendank, Annoncen-Exp., Augsburg.

Zuverlässiges, besseres
Fräulein
welches im Kochen und Haushalt erfahren ist u. sich auch gerne im Geschäft betätigen will, findet gut bezahlte Vertrauensstellung. 3301a
Max Cramer, Manufakturwaren, Speyer.

Köchin tüchtige, die schon in Herrschaftshäusern i. Stellung war und gute Zeugnisse besitzt, für 1. Oktober od. früher gesucht. Vorzust. Beethovenstr. 2 möglichst von 1—2 oder Sonntags nachmittags. 11338

Ordentl., gut empfohl.
Mädchen
für Küche und Haushalt per bald gesucht. 11420
W. Boländer, Karlsruhe, Kaiserstr. 121.

Mädchen oder Frau 9911
für kleinen Haushalt bei guter Kost und Bezahlung tagsüber gesucht. Kaufmann, Steinstr. 6, III.

Mädchen für die **Bügelabteilung sofort gesucht.** 11434
Dampfwaschanstalt Schorpp, Kaiserallee 37.

Gelernte **Arbeiterin** für feine Damenschneiderei **gesucht.** B32602
S. Schöffler, Kapellenstraße 68.

Weinreisender branchekundig, für Karlsruhe u. Umgegend zum baldigen Eintritt für größere Weinhandlung gesucht. Off. unt. Nr. 11262 an die „Bad. Presse".

Chauffeur gelernter Schlosser, verheiratet, für Lastkraftwagen gegen gute Bezahlung **sofort gesucht.** 11415
Internationales Speditionshaus Walter Hochhäuser & Co. Karlsruhe Kaiserstraße 172. Telefon 1047 und 5693.

Kutscher guter Fahrer u. Pferdepfleger, der auch etwas Landwirtschaft versteht, mit nur guten Empfehlungen **gesucht.** Offert. unter Nr. 11263 an die „Bad. Presse".

Mehrere tüchtige 11407
Modistinnen
sucht zu sofortigem Eintritt
Werkstätte feiner Lederhüte
G. m. b. H., Kaiserallee 25.

Stellengesuche

Jüngere Verkäuferin i. Seifen- u. Parfümeriegeschäft tätig gewesen, gegenwärtig als Kassiererin beschäftigt, sucht ab 1. Okt. Stellung gleicher Art. Frdl. Angebote erbet. a. Magda Wyrobisch, Brieg, Bez. Breslau i. Schles., Schönauerstr. 4.

Gute Rechnerin, 19 J., sucht Lehrstelle als
Verkäuferin.
Angebote unt. Nr. 3295a an die Badische Presse.

Perf. Damenschneiderin mit kaufm. Kenntnissen, **sucht Stelle** auf Büro in größ. Schneiderei od. Konfektionshaus. Ang. u. B32622 an d. Bad. Pr.

Tücht. Kaufmann firm in Organisation, Reise, la. Referenzen, repräsentationsfähig, 25 Jahre alt, sucht wegen Auflösung der bisherigen Firma **Stellung** im Handel oder Industrie. Eintritt eventl. sofort. Angebote unt. Nr. B32634 an die „Bad. Presse".

Mietgesuche

Werkstätten - Raum oder Garage für größeres Automobil unterzustellen, mit bequemer Aus- und Einfahrt, **zu mieten ges.** Angebote unt. Nr. 11417 an die Bad. Presse erbet.

Junge Eheleute suchen ein schön möbliert. Zimmer für sofort. Angeb. unt. Nr. B32544 an die Bad. Presse erb.

Akad. gebild. Beamter sucht in ruhiger Lage schön möbliertes
Wohn- u. Schlafzim.
m. Schreibtisch, el. Licht. Angebote u. Nr. B32626 an die Badische Presse.

Gesucht werd. sof.
1-2 Zimmer
mit Küche, möbl. od. unmöbl. Offerten erbet. unt. Nr. 11368 an die Bad. Presse.

Jg. Mann sucht hübsch möbl. Zimmer, zentrale Lage, per 1. Sept. Angeb. u. Nr. B32574 an die Bad. Presse erb.

Junger Arbeiter sucht
einf. möbl. Zimmer, auch Mansarde. Angeb. u. Nr. B32624 an die Bad. Presse erb.

Herr sucht möbl. Zimmer (oder leeres), auf 1. September. Angeb. u. Nr. B32[illegible] an die Bad. Presse erb.

Zigarrengeschäft erstklassig, **sofort zu verkaufen.** 11419 Näheres **Douglasstraße 10,** Frau Fahrner.

Landhaus am Bodensee zur Zeit im Bau begriffen, wegen Disposition-sänderung **verkäuflich.** Die benötigten Materialien sind größtenteils angekauft. Wünsche hinsichtlich der Ausgestaltung können noch berücksichtigt werden. Sehr großer Garten. Agenten verbeten. Angeb. unter Nr. 3293a an die „Bad. Presse".

Schlossereinrichtung, Bohrmaschine, Schmirgelmaschine mit Naßschlfr. Hebelschere, Schraubstock billig abzugeben. B32612 Bulach, Hauptstraße 68.

2 Dampfkochkessel 11432
je 600 Ltr. haltend, mit Zubehör, gut erhalten, gegen Höchstangebot **zu verkaufen.**
Angebote unter Nr. H. Sch. 40 an die Ang. Müller'sche Anzeigen-Expedition Karlsruhe.

Gelegenheitskauf!
1 Waggon
Kistenteile
aus Tannenholz, lichte Masse: 365/195/145 mm, Stärke der Seiten, Deckel und Böden 10 mm, mit Kopfleisten, hat **weit unter Preis** abzugeben
Jacob Lipponer, Mannheim.
Telefon 8263. A1423

Eine 2. Hypotheke von 40 000 Mk. wird gesucht für 8%. Haus hat 350 000 Mk. Wert u. sind 35 000 Mk. darauf. Liegensch.-Büro W. Wach, Leopoldstr. 20. B32619

Jung., 2 Monate alter **Wolfshund entlaufen.** Abzugeben Waldstr. 25, I. Vor Ank. w. gew. B32599

Kaufgesuche

Hotel oder Gasthof sofort gegen bar zu kauf gesucht. Max Grombacher in Offenburg, Hauptstr. 44. A1420

Generalvertreter für gut eingeführten Artikel der Schuhbranche für Mittel- und Nordbaden gesucht.
Anfragen befördert unter Nr. 3299a die Geschäftsstelle der „Badischen Presse".

Mehrere bilanzsichere
Buchhalter
für Revisionsgesellschaft großen Konzerns zu alsbaldigem Eintritt **gesucht.** Vertrauensposten. Tätigkeit mit Reisen verbunden, daher Unverheiratete bevorzugt. Wohnsitz Karlsruhe. Ausführliche Bewerbungen unter Beifügung von Lichtbild und Zeugnissen unter Nr. 11410 an die „Bad. Presse".

Expedient für den Außendienst, mögl. gelernter Spediteur (nicht Bedingung), nicht über 18 Jahre, **sofort gesucht.** 11414
Internationales Speditionshaus Walter Hochhäuser & Co. Karlsruhe Kaiserstraße 172. Telefon 1047 und 5693.

Eine der bedeutendsten **Margarine-Fabriken** Deutschlands mit in hiesig. Gegend eingeführten Spezialmarken sucht für eine in Karlsruhe zu errichtende Fabrikniederlage und zum regelmäßigen Besuch der Kundschaft einen durchaus gut empfohl. u. eingeführten
Reisenden.
Nur solche Herren, die über ihre bisherige Tätigkeit lückenlosen Aufschluß geben können, gute Zeugnisse aufzuweisen haben und auch kautionsfähig sind, wollen ausführl. Angebote nebst Zeugnisabschriften unter **Z. M. 999** an **Rudolf Mosse, Mannheim** einsenden. A1421

Auto-Garage für 2 bis 3 Lastkraftwagen sofort zu mieten gesucht.
Angebote an
Internationales Speditionshaus Walter Hochhäuser & Co. 11413
Karlsruhe
Kaiserstraße 172. Telefon 1047 u. 5693

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer evtl. auch größeres Einzelzimmer, von streng solidem, besserem Herrn per sof. oder 1. September in nur gutem Hause zu mieten gesucht. Weststadt bevorzugt. Angebote unt. Nr. 11412 a. d. Bad. Presse.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

17. August — Handelszeitung der Badischen Presse. — Nr. 377

Frankfurter Devisennotierungen vom 17. August

New-York	Geld	1058.—	Brief	1062.—
Antwerpen Brüssel	„	8070.—	„	8080.—
Holland	„	41150.—	„	41250.—
London	„	4748.—	„	4752.—
Paris	„	8345.—	„	8365.—
Schweiz	„	20150.—	„	20225.—
Italien	„	4720.—	„	4730.—

Wertpapierbörsen.

Frankfurter Börse vom 17. August.

Weitere Steigerung des Dollars. — Feste Stimmung am Effektenmarkt.

ep. **Frankfurt**, 17. Aug. (Drahtmeldung unserer Frankfurter Handelsvertretung.) Trotz der derzeitig sich wieder etwas ruhiger darstellenden außenpolitischen Lage bleibt der Devisenmarkt infolge des dringenden Bedarfes der Großindustrie ununterbrochen fest. Im Frühverkehr eröffneten Kabel Newyork mit dem bisher höchsten Kurs von 1090, gingen aber wieder auf 1060 im Lauf der Börse zurück. Das Geschäft war besonders früh morgens sehr lebhaft und ließ im Verlauf etwas nach.

Auf dem Effektenmarkt blieb die Grundstimmung weiter fest. Besonders bevorzugt blieben in erster Linie Valutapapiere, allen voran Ungarn. Ungarische Gold hatten bei stürmischem Geschäft eine Kurserhöhung von 540 (1760), alle übrigen ungarischen Werte bedeutend höher. So 1914er Ungarn 665, plus 135. Türken konnten im Durchschnitt Besserungen von 60—100 erzielen. Auch Oesterreicher sehr fest.

An den deutschen Effektenmärkten war bei fester Grundstimmung das Geschäft leicht belebt. Kursbesserungen nahmen aber keine große Form an. Das durchschnittliche Niveau stellte sich auf etwa 20 Prozent. Besonders fest waren wieder Montanwerte so Deutsch-Luxemburg plus 36, Gelsenkirchen plus 225, Manesmann plus 90, Phönix plus 55. Angeboten dagegen Harpener minus 150 und Rhein. Stahl minus 120. Oberschlesier weiter gesucht. Karo plus 20, Oberbedarf plus 47. Kaliwerte waren teils gut behauptet, teils fester. Westeregeln plus 75. Maschinenwerte 10 Prozent höher. Sehr fest und lebhaftes Geschäft in Schiffahrtswerten.

Hapag plus 25. Lloyd plus 20. Am chemischen Markt Scheideanstalt führend plus 46, die übrigen Werte etwa 15—20 Proz. anziehend. Auch Metallgesellschaft sehr fest, plus 35, Metallbank plus 20. Elektrische Werte meist höher, so Bergmann plus 34, Licht und Kraft plus 120, dagegen Lahmayer minus 19. Reichsanleihen zeigten eine kleine Abschwächung. Dreiprozentige Reichsanleihe 307 plus 10.

Berliner Börse vom 17. August.

Dollarhöchstkurs 1100. — Befestigte Effektenkurse. Starke Steigerung für Auslandswerte.

ha. **Berlin**, 17. Aug. (Drahtmeldung unserer Berliner Handelsschriftleitung.) Die schwierigen Verhältnisse, unter denen Deutschland gegenwärtig leidet und die sich zu einer gefahrvollen Krise für ganz Europa auszuwachsen drohen, sind vom Reichskanzler erneut mit aller Schärfe gekennzeichnet worden. Da gleichzeitig ein verstärkter Devisenbedarf der Industrie vorlag, erfuhren diese nach der gestrigen Beruhigung im heutigen Vormittagsverkehr eine weitere starke Befestigung mit einem Dollarhöchstkurs von 1100. Bei Börsenbeginn stellte sich der Dollar wieder auf 965, während Holland mit 41 400, England mit 4775, Frankreich mit 8400 und Schweiz mit 20 300 genannt wurden. Das Geschäft war selbstverständlich recht minimal, da eine starke Zurückhaltung vorherrschte. Der Effektenmarkt wollte den Devisensteigerungen auch heute durchaus nicht folgen. Die Kurse sind zwar durchweg befestigt, konnten aber in gar kein Verhältnis zur Markentwertung treten. Lebhaft gesteigert sind lediglich ausländische Werte sowie Montanaktien (allerdings ausgenommen Harpener) und verschiedene weitere Spezialpapiere (Gebr. Böhler, Deutsche Waffen).

Freiverkehr. Kolonial-Anteile 7000, Deutsch Petroleum 2050, Adler Kali 1675, Becker Stahlwerke 770, Benz-Motoren 655, Zellstoff Unnach 700, Deutsche Lastauto 305, Glückauf Braunkohle 610, Halbach-Maschinen 435, Halleicher Kali 1675, Hannoverscher Kali 1540, Hansa Lloyd 325, Heldburg Porzug 1900, Kabel Rheydt 675, Karstadt 270, Krügershall 900, Mannesmann Mulag 495, Mansfelder Kupe 710, Tiag junge 460, Trierer Walzwerke 710, Ufa Film A.-G. 255, Wolff Magdeburg 910, Zeitzer Chem. Werke 1290, Pomona 24 000, Internat. Petroleum-Union 2850.

Mannheimer Börse vom 17. August.

Mannheim, 17. Aug. (Eigener Drahtbericht.) Freiverkehr. Atlas Lebensversicherung 200 B, Baumwollspinnerei 820 G, Bad. Motorlokomotiven: nicht genannt, Bammentaler Tapeten 500 B, Brown, Boveri u. Komp. 355 G 365 B, Erste Deutsche Ramie 4500 G, Entreprises 4200 G 4400 B, Gebr. Fahr 810 G 830 B, Flinck Bronce 165 G 175 B, Germania Linoleum 930 G 950 B, Gummi Neckar 200 G, Helvetia Konserven 600 G, Ingelheimer Maschinen 100 G 115 B, Knorr Bremse 500 G 520 B, Kraichgauer Maschinen 140 G 160 B, Rastatter Waggon 620 G 640 B, Rheinmühlenwerke 600 G, Stahlwerke Mannheim 1000 G 1050 B, Südd. Jute 2100 G 2150 B, Ufa 250 G 260 B, Wünschels Erben 800 B, Württembergische Elektrizitätswerke 170 G 180 B. Die Befestigung auf dem Lokalmarkt macht weiterhin Fortschritte. Offeriert werden wiederum Gebr. Fahr.

Industrie und Handel.

b. **Gasanstalt Kaiserslautern A.G. in Kaiserslautern.** Der noch einzuberufenden außerordentlichen Generalversammlung wird vonseiten der Verwaltung eine Kapitalserhöhung von 2,15 auf 5,4 Millionen Mark in Vorschlag gebracht, wobei den alten Aktionären auf die jungen Aktien ein Vorzugsbezugsrecht zum Kurse von 110 Prozent eingeräumt werden soll.

b. **Fabrik der Oel- und Fettindustrie G. m. b. H. in Ludwigsburg.** Unter Mitwirkung der Stuttgarter Treuhand-G. m. b. H. wurde von dem Fabrikbesitzer Trautmann-Ostheim und Brauereibesitzer R. Cluß-Ludwigsburg eine Oel- und Fettfabrik gegründet. Der Betrieb und die Geschäftsräume sind in die Brauerei Cluß zu Ludwigsburg gelegt worden.

b. **Bad Mergentheim A.G. in Mergentheim.** Am 18. d. M. hielt die Gesellschaft eine außerordentliche Generalversammlung ab, welche die vorgeschlagene Kapitalserhöhung von 10 auf 21 Millionen Mark einstimmig genehmigt. Zur Ausgabe gelangen 10 000 Stück Inhaberstamm- und und 1000 Stück Namensvorzugsaktien mit zehnfachem Stimmrecht, beide Aktiensorten zu je 1000 Mark. Die Vorzugsaktien sind zu einem Viertel einzubezahlen. Von einem Bankkonsortium unter Führung des Bankhauses Albert Schwarz-Stuttgart werden die jungen Aktien mit der Verpflichtung zu mindestens 110 Prozent übernommen, davon 5 Millionen Mark innerhalb 14 Tagen den alten Aktionären im Verhältnis von 2:1 zum Kurse von 160 Prozent zum Bezuge anzubieten, wobei die Einzahlung bis 1. Oktober d. J. zu erfolgen hat. Die neuen Aktien sind für das laufende Geschäftsjahr zu einem Viertel gewinnberechtigt.

b. **Stummwerke A.-G. in Saarbrücken.** Die Stummwerke, die in ihrer neuen Firmierung mit Forges et Acteries de Nord et Lorraine zeichnen, sind gezwungen, infolge Arbeitsmangel einen weiteren Hochofen stillzulegen. Betroffen wird davon das Hüttenwerk Ueckingen (vorm. Gebr. Stumm), das von seinen 6 Hochöfen jetzt nur noch zwei in Betrieb hat.

Frankfurter Gasgesellschaft A.-G. in Frankfurt. Die a.o. G.V. beschloß die Kapitalsverdopelung von 24 auf 48 Mill. M. Die Stadt Frankfurt selbst übernimmt von den neuen Aktien 20,053 Mill. M zum Kurse von 205 Proz., während der Rest von einer Bankengruppe unter Führung des Bankhauses Delbrück, Schickler u. Co., Berlin, zum Kurse von 235 Proz. übernommen wird. Ein Restbetrag von 0.4 Mill. M wird bestens verwertet.

Baldur Pianofortefabriken A.-G. in Frankfurt. Die heutige a.o. G.V. der Gesellschaft genehmigte die Erweiterung der Baldurwerke in Geckendorf (Niederbayern) — über die seinerzeit berichtet wurde — durch den Ankauf der Orgel-Bauanstalt in Geckendorf mit einstimmiger Zustimmung.

Siegen-Solinger Gußstahl-Aktien-Verein Solingen. Die a.o. G.V. beschloß gemäß dem Antrage der Verwaltung die Erhöhung des Aktienkapitals um 49,8 Mill. M Stamm- und 3 Mill. M Vorzugsaktien auf insgesamt 114 Mill. M. Eine Gruppe unter Führung der Deutschen Bank übernimmt die neuen Stammaktien, die ab 1. Januar 1922 gewinnberechtigt sind, und bietet 43,332 Mill. M den Aktionären zum Kurse von 250 Proz. im Verhältnis von 3:2 zum Bezuge an. Die restlichen 5,868 Mill. M Stammaktien werden im Gegensatz zu der Uebernahme der vorigen zum Kurse von 215 Prozent zu pari übernommen und zur Verfügung der Gesellschaft gehalten. Auf einige Vorhaltungen seitens der Aktionäre über das rasche Anwachsen des Kapitals der Gesellschaft erwiderte der Vorstand, Generaldirektor Theusner, daß zu Ende zu führende Neubauten und die Erweiterung des Konzerns bedeutende Mengen erforderten. Es sei sogar vielleicht ein Fehler gewesen, nicht früher bereits Erweiterung der Mittel zu beantragen, da dadurch einige günstige Anschlußmöglichkeiten verabsäumt worden seien. Die Aussichten für das laufende Jahr seien durchaus günstig. Der Umsatz der ersten 7 Monate überschreite den Betrag von 230 Millionen Mark.

Sudenburger Maschinen- und Eisengießerei A.-G., Magdeburg. Die a.o. G.V. der Gesellschaft genehmigte die Anträge der Verwaltung, nach denen das Aktienkapital um 6 Millionen Mark Stamm- und um 1 Million Mark Vorzugsaktien auf insgesamt 13 Mill. Mark erhöht wird. Die Vorzugsaktien, die ein 8faches Stimmrecht und eine 6proz. Vorzugsdividende erhalten, werden zu pari von der Bankfirma Zuckschwerdt u. Beuchel, Magdeburg, übernommen, während die Stammaktien zu 220 Proz. der gleichen Firma übergeben werden. Davon werden 3 Mill. Mark den bisherigen Aktionären im Verhältnis von 2:1 zum Kurse von 225 Proz. zum Bezuge angeboten. Die restlichen 3 Mill. Mark Stammaktien werden durch Verkauf bestmöglichst verwertet. 95 Proz. des über 225 Proz. steigenden Erlöses erhält die Gesellschaft.

Alfred Guttmann A.-G. Maschinenbau in Hamburg. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat beschlossen, einer demnächst einzuberufenden o. G.-V. die Erhöhung des Aktienkapitals um 2 Mill. M Stamm- und 0.25 Mill. M Vorzugsaktien mit 7proz. Vorzugsdividende und 10fachem Stimmrecht aus insgesamt 4.25 Mill. M vorzuschlagen. Wie die Verwaltung mitteilte, schließt die vorgelegte Bilanz mit recht günstigen Zahlen. Die Geschäftslage sei gut, für längere Zeit liegen Aufträge zu lohnenden Preisen vor. Im Vorjahr wurde eine Dividende von 21 (i. v. V. 36) Proz. verteilt.

Assekuranz Union 1865 in Hamburg. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft schlägt der zum 2. September einberufenen Generalversammlung für das am 31. Dezember abgelaufene Geschäftsjahr 1921 die Verteilung einer Dividende von 25 Proz. (i. V. 30 Proz.) auf die alten und 12,5 Proz. auf die neuen Aktien zur Verteilung vor.

Bergwerksgesellschaften Mariaglück und Habighorst. Die in Hannover abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlungen beschlossen, eine Zubuße zu erheben, die sich bei Mariaglück auf 10 Millionen Mark und bei Habighorst auf 3,5 Millionen Mark beläuft. Die Beträge sind bestimmt für weitere Aufschlußarbeiten zur Erteilung der definitiven Quote, die bei Mariaglück aller Wahrscheinlichkeit nach Ende dieses Jahres erfolgen wird.

Kapitalserhöhungen: Moritz Ribbert A.-G. in Hohenlimburg i. W. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, die Erhöhung des Aktienkapitals von 16 auf 25 Millionen Mark zur Beschlußfassung zu unterbreiten. — Vera Filmwerke A.-G. in Hamburg. Der Aufsichtsrat beruft auf den 9. September eine a.o. G.V. der Gesellschaft ein, die über Erhöhung des Aktienkapitals von 9 Mill. Mark um mindestens 6 und um äußerst 9 Mill. Mark beschließen soll. — Westfalia Film A.-G. in Düsseldorf beantragt eine Kapitalserhöhung um 3,5 Mill. Mark. — Bei der Westdeutschen Creditbank A.-G. in Düsseldorf wird Verdoppelung des Aktienkapitals beantragt von 15 auf 30 Mill. Mark. — Deutsche Waldindustrie A.-G. in Berlin beantragt Verdoppelung ihres Aktienkapitals von 10 auf 20 Mill. Mark. — Dampfziegelei Schmideberg A.-G., Bad Schmiedeberg, Bez. Halle. In der letzten Aufsichtsratssitzung der Gesellschaft wurde Erhöhung des Aktienkapitals um das Doppelte von 2 auf 4 Mill. Mark beschlossen.

Wirtschaftliche Rundschau.

b. **Die Versammlung des Eisenwirtschaftsbundes,** die laut Forderung der Reichswirtschaftsstelle auf den 15. ds. Mts. einberufen war, hatte einen lebhaften Verlauf. Die Sitzung dehnte sich bis in die späten Nachtstunden aus und hatte das Resultat, daß die geforderte Wiedereinführung von Höchstpreisen für Eisen und Eisenwaren auf das Entschiedenste von der Mehrheit der Sitzungsteilnehmer abgelehnt wurde, da man im Hinblick auf die augenblicklichen Währungsverhältnisse eine Wiedereinführung von Höchstpreisen als unsinnig ansehen müsse.

Der Reichswirtschaftsrat über die Anpassung der Ausfuhrabgabe an die veränderte Devisenlage. Auf Wunsch der Reichsregierung wird der Wirtschaftspolitische Ausschuß in einer gemeinsamen Sitzung mit dem Ausfuhrabgaben-Ausschuß des vorläufigen Reichswirtschaftsrates am Donnerstag, den 17. August 1922, vormittags 10 Uhr, noch einmal über die Anpassung der Ausfuhrabgabe an die veränderte Devisenlage beraten. — Der Ausfuhrabgaben-Ausschuß hat sich am 5. August mit drei gegen zwei Stimmen (Arbeitnehmer und freie Berufe gegen Arbeitgeber) grundsätzlich für eine Anpassung der Ausfuhrabgabe an den Valutastand ausgesprochen. Ueber die Höhe der etwaigen Zuschläge wurde kein Beschluß gefaßt. Hierüber verbreitete, anderslautende Pressemeldungen entsprechen nicht den Tatsachen.

Verhandlungen zwischen den Vertretern der Internationalen Emaille-Industrie. Zwischen Emaillefabrikanten aus Frankreich, Großbritannien, Holland, Polen, Deutschland, der Tschechoslowakei, Oesterreich, Ungarn und Amerika haben vor einigen Tagen Verhandlungen stattgefunden, die sich mit der ungünstigen Lage in der Emailleindustrie befaßten. Es wurde beschlossen, den Rabatt auf die Shilling-Rundpreise herabzusetzen; gleichwohl wurde die dadurch bedingte Preiserhöhung um etwa 10 Prozent als zu gering erachtet. Um eine gemeinsame Festsetzung der Verkaufsbedingungen herbeizuführen, soll demnächst in London unter Vorsitz der englischen Emaillefabrikanten eine neue Zusammenkunft stattfinden, die sich außer der ebengenannten Aufgabe über die eventuelle Gründung einer Internationalen Emaille-Vereinigung schlüssig werden wird. Es ist zu hoffen, daß diese Verhandlungen zu einem erfolgreichen Abschlusse führen und eine internationale Regelung der Verkaufspreise für Erzeugnisse der Emaille-Industrie herbeiführen.

Erhöhung der Messingpreise. Die Wirtschaftsvereinigung deutscher Messingwerke e. V. in Köln hat den Preis für Messingbleche von 295 M auf 360 M und den für Messingstangen von 225 M auf 270 M erhöht.

Die Regelung des russischen Handels. Die Verwaltung zur Regelung des russischen Handels machte den Korrespondenten der „Nakanune" wichtige Mitteilungen über die Projekte zur Erleichterung des privaten und staatlichen Handels, die in den kommenden Sitzungen des russischen Volkskommissariats noch gerüft werden. Der erste Plan betrifft hauptsächlich die privaten und staatlichen Handels- und Industrieunternehmungen, sowie private Kaufleute, die sich für die Ausfuhr verschiedener Waren interessieren. Der Vorschlag geht dahin, auf einen Teil der Waren, die aus Rußland ins Ausland gehen, nur ganz geringe Zölle und auf einen anderen Teil gar keine Zölle zu erheben. Die Verwirklichung dieses Projektes hat dadurch einen besonderen Wert, daß das Komitee der Königsberger Messe russische Firmen zur Teilnahme an dieser eingeladen hatte und darum die Frage akut erscheint. Die Herabsetzung oder vollständige Aufhebung der Zölle würde den russischen Firmen den Handelsverkehr mit dem Westen sehr erleichtern und sie ferner in eine günstige Lage durch die Zollersparnisse versetzen. Das zweite Projekt will die Frage der ausländischen Handels- und Industrieunternehmungen regeln. Um den Ausländern Gelegenheit zu geben, mit Sowjetrußland in Handelsbeziehungen treten zu können, ist beabsichtigt, die Zollbeträge auf ausländische Waren den Warenbesitzern zurückzuerstatten, falls diese die betreffenden Waren in Rußland nach einer gewissen Zeit nicht verkaufen würden. Wenn diese Pläne zur Durchführung gelangten, so wären damit für den russischen Handel recht wichtige Entscheidungen getroffen.

Zur russischen Ernte. Zu der Meldung, daß alle russischen Außenhandelsstellen angewiesen worden seien, die Einfuhr von Brot, Getreide, Mehl und Zucker zu verhindern, äußerte sich der Vertreter des Volkskommissars für Landwirtschaft, Ossinsky, einem Mitarbeiter der „Rosta" gegenüber dahin, daß die Ernte für 1922 ca. 3 Milliarden Pud betragen würde, also ¾ der Vorkriegsernte. Im Herbst könne man an eine gründliche Erweiterung der Wintersaatflächen in den Gouvernements gehen, in denen genügend lebendes Inventar vorhanden sei. In allernächster Zeit aber würden Verträge und Konzessionen abgeschlossen, die die Gründung großer landwirtschaftlicher Unternehmungen im Süden Rußlands zum Ziele hätten.

Bezahlung der deutschen Ausfuhren nach Griechenland in Markbeträgen. Infolge der leichten Beschaffung von Markbeträgen in Griechenland sollen in Zukunft sämtliche deutschen Ausfuhren in Mark bezahlt werden. Selbstverständlich muß hierbei die Umrechnung zum Tageskurse in der Weise erfolgen, daß ein Heruntergehen unter die Mindestpreise unmöglich ist.

Zur rumänischen Anleihe. Die „Times" melden Verhandlungen über Emission einer rumänischen Anleihe in Höhe von 2 500 000 Pfund Sterling, deren Ausgabekurs 67 Proz. sein soll und die zu 4 Proz. verzinst würde. Im Zusammenhang hiermit ist die deutliche Besserung der rumänischen Lei zu betrachten, die auf dem Londoner Wechselmarkt seit November vorigen Jahres um mehr als das Doppelte steigen konnte.

Einfuhrverbot auf deutsche Waren für Chile? Aus Santiago wird berichtet, daß die Zeitungen in Chile von der Regierung ein Einfuhrverbot auf deutsche Waren verlangen. Wenn Deutschland seine Verfügung über die Einfuhr von Salpeter aufrecht erhalten sollte, soll ein Gesetzesvorschlag eingebracht werden, der die Einfuhr derjenigen Waren nach Chile verbietet, die aus den Ländern stammen, in die Chile nicht ungehindert Salpeter einführen kann.

DHD. **Wenden für den Handel in amtlich nicht notierten Werten.** Die seitens der Gewerkschaften Bernsdorf und Burggraf in der Gewerkschaftsversammlung vom 22. Juli cr. zur Verteilung beschlossenen Ausbeuten von je 500 M pro Kux sowie ebenso die seitens der Gewerkschaft Immenrode in der Gewerkenversammlung vom 29. Juni beschlossene Ausbeute in Höhe von 600 M p. Kux hat die Vereinigung der am Handel mit Kuxen und amtlich nicht notierten Werten beteiligten Bankgeschäfte Rheinlands und Westfalens auf Grund des § 26 der durch die Ständige Kommission beim Zentralverband des Deutschen Bank- und Bankiersgewerbes festgestellten Gebräuche im Sinne der Börsengebräuche als unregelmäßig erklärt und hat die Fälligkeitstage wie nachstehend festgesetzt: Burggraf Fälligkeitstag 31. Juli 1922, Bernsdorf 31. Juli 1922, Immenrode 10. Juli 1922. Die nach diesem Tage getätigten Umsätze in den Kuxen gelten ausschließlich der erwähnten Ausbeute.

Der Steuervorteil der Erbschaftssteuerversicherung nach der jüngsten Novelle zum Erbschaftssteuergesetz! Die Novelle vom 20. Juli 1922 zum Erbschaftssteuergesetz hat neben einer Reihe grundsätzlicher Aenderungen des früheren Gesetzesinhalts insbesondere die Einrichtung der Erbschaftssteuerversicherung noch mehr als bisher in den Vordergrund des allgemeinen Interesses gerückt. Erbschaftssteuerversicherung nennt man eine Kapitalversicherung, die ein künftig Erbschaftssteuerpflichtiger (d. i. jeder, der ein Vermögen im Werte von wenigstens 50 000 M hinterlassen wird) mit der Bestimmung abschließt, daß die Versicherungssumme beim Tode zur Bezahlung der Erbschaftssteuer Verwendung finden soll. § 37 der neuen Novelle verfügt nun, daß solche Versicherungssummen, soweit sie die Höhe der Steuer nicht übersteigen, von dem steuerbaren Wert der Erbschaft abgesetzt werden können, und macht damit eine doppelte Ausnahme: sowohl von dem sonst üblichen Grundsatz, daß Kapitalversicherungssummen zum Nachlaß des Versicherten gehören und daher in vollem Umfange steuerpflichtig sind, als auch von der anderen allgemein gültigen Vorschrift des § 25 Abs. 7 der Novelle, wonach der Betrag der Erbschaftssteuer — wie übrigens auch nach der früheren Regelung — bei der Berechnung des Erbschaftswertes nicht in Abzug gebracht werden darf. Die Minderung der Erbschaftssteuer durch das Mittel der Steuerversicherung ist nun so erheblich, daß der Gesetzgeber sie nur in den Fällen einräumt, wo Kinder und Enkel — abgesehen von den Ehegatten, die nur mehr ausnahmsweise steuerpflichtig sind — als Erben in Betracht kommen, nicht aber, wenn die Hinterlassenschaft entfernteren oder gar nicht Verwandten anfällt. Der Steuergesetzgeber hat alles getan, um mit Rücksicht darauf, daß in diesem Falle die Interessen des Fiskus mit denen der Steuerzahler zusammenfallen, zur Einführung der Steuerbegleichung auf dem Versicherungswege anzuregen: sind doch die einzelnen Raten auch bis zu 8000 M jährlich einkommensteuerfrei, ein Betrag, mit dem z. B. ein 30-Jähriger bereits eine Erbschaftssteuer von ca. 300 000 M versichern kann, was einem Vermögen von ca. 2½ Mill. M entspricht; die Ersparnis macht dann für die Erbschaftssteuer 36 750 M einmalig, für die Einkommensteuer bei einem angenommenen Einkommen von 20 000 M 1600 M jährlich aus; schließlich aber bleibt ⅓ des bezahlten Ratenkapitals frei von Vermögenssteuer samt Zuschlag und frei von der Verpflichtung zur Zeichnung der Zwangsanleihe. Eine einigermaßen genaue Schätzung, wie groß die versicherten Erbschaftssteuerbeiträge des deutschen Volkes heute bereits sind, läßt sich noch nicht geben; sicher ist nur, daß sie schon in die Hunderte von Millionen gehen und durch die neue, über den früheren Rechtszustand noch weit hinausreichende Steuervergünstigung sich wohl bald vervielfachen werden.

Zur Verkehrslage im Ruhrgebiet. Der Eisenbahnbetrieb wickelte sich im Ruhrgebiet auch in der vergangenen Woche glatt ab. Die zur Versendung von Brennstoffen angeforderten Wagen wurden sämtlich gestellt. Für Kohlen, Koks und Briketts sind in der vergangenen Woche im arbeitstäglichen Durchschnitt einschließlich der nachträglich bestellten Wagen 20 925 Wagen (gerechnet zu je 10 Tonnen) angefordert und auch gestellt worden. (Höchstgestellung am 12 August 21 266). Im gleichen Zeitraum des Vorjahres betrug die Durchschnittsgestellung 19 080 Wagen. Der Wasserstand des Rheines ist nach wie vor günstig (Kauber-Pegel etwa 3 m). Die Kipperleistung in den Duisburg-Ruhrorter Häfen betrug 16 909 (16 708) Tonnen, der Umschlag in den Zechenhäfen der Kanäle 26 160 (23 948) Tonnen werktäglich.

Die Fruchternte Kaliforniens in Gefahr? Nach letzten Drahtungen aus Washington droht die gesamte kalifornische Fruchternte im Werte von etwa 50 Millionen Dollar durch den amerikanischen Eisenbahnerstreik vernichtet zu werden.

Shipping Board und Norddeutscher Lloyd. William J. Love, Vizepräsident der Emergency Fleet-Corporation des United States Shipping Board, der am 22. Juli von einer amtlichen Reise nach Deutschland zurückkehrte, teilte bei der Landung Vertretern der Presse mit, daß er damit rechne, daß in längstens einem Monat ein Vertrag zwischen den United States Lines und dem Norddeutschen Lloyd abgeschlossen werde, durch den die United States Line in die Rechte und Pflichten der U. S. Mail Line eintritt, die nach deren Betriebseinstellung einstweilen von dem U. S. Shipping Board übernommen worden war. Auf Einzelheiten des Vertrages einzugehen, lehnte Mr. Love ab. Er sagte jedoch, daß sich das Board das Recht vorbehalten habe, in allen Teilen Deutschlands einschließlich Bremen eigene Agenturen zu eröffnen.

Banken und Geldwesen.

Verschiebung der Ausgabe des Notenbankprospektes? Wie die „Neue Freie Presse" meldet, ist von London die Anregung eingegangen, mit der Ausgabe des Prospektes für die österreichische Notenbank und mit der Eröffnung der Unterzeichnung mit Rücksicht darauf, daß das österreichische Problem in London nicht zur Erörterung gelangte, noch zu warten. In Wiener leitenden Kreisen steht man dieser Anregung nicht ablehnend gegenüber. Der Aufschub würde mindestens zwei Tage betragen.

Tifliser Abteilung der Ottomanischen Bank. Die Ottomanische Bank eröffnet in Tiflis eine Filiale mit einem Grundkapital von 10 Millionen Pfund Sterling. An der Tifliser Filiale ist hauptsächlich englisches und französisches Kapital beteiligt. — Der Arbeits- und Verteidigungsrat hat den Gründungsplan einer Handels- und Industriebank in Moskau genehmigt.

Moskauer Valutapreise. Moskau, 14. Aug. Auf dem Valutamarkt herrscht Stille, da geringe Nachfrage besteht. Auf dem freien Markt wird 1 Pfd. Sterling mit 18 bis 18,5 Millionen, 1 Dollar mit 3,7 bis 3,8 Millionen Rbl. bewertet; 1 deutsche Reichsmark 11 000 Rubel, 1 lettl. Rbl. 15 bis 16 000 Rbl., 10 Goldrubel 21 Millionen Rubel. Die Ankaufskurse der Staatsbank für ausländische Valuta sind unverändert, die Bank zahlt für 1 Pfund Sterling 10 900 000, für 1 Dollar 2 400 000, für 1 Reichsmark 5 500 Rubel. Zurzeit verkauft die Staatsbank lettländische Valuta zum Preise von 16 000 Sowjetrubel für 1 lettl. Rubel.

Waren und Märkte.

Oel, Fettwaren etc.

b. **Leinsaatnotierungen.** Buenos Aires für Monat September 19,60 (19,40) argentinische Pesetas, für Monat Oktober 19,25 (19,05) argentinische Pesetas. Rosario für Monat September 19,35 (19,15) argentinische Pesetas.

b. **Leinölnotierungen.** Preis ab Holland, garantiert reines, rohes Oel per 100 Kg. inkl. Holzfaß, Originaltara, Abgangsgewicht fob oder bahnfrei, prompt 48,75 (48,85) fl., Ende August 48 (47,50) fl., Septmber 46 (45) fl., Oktober 45,50 (44,25) fl., Oktober—Dezember 44,55 (43,75) fl. Preis ab Niederrhein infolge starker Kursschwankungen nicht fixierbar.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg